

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

585 (16.12.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fröh. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Hinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35000 Expl.

gedruckt auf 2 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000

Abonnenten.

Expedition:
Siedel und Stammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20
Halbjährlich: M. 4.00
Jahres: M. 7.50
An dem Postamt Nr. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg.
Besondere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Petitzeile 25 Pfg., die Kleinzeile 70 Pfg.

Nr. 585.

Karlsruhe, Mittwoch den 16. Dezember 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Januar, Februar und März.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende

„Badische Presse“ mit ihrer Auflage von 35000 Exemplaren die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an

Schnelligkeit, Sorgfalt & Reichhaltigkeit der Berichterstattung

über alle Geschäfte der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbüros und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Bad. Presse“ vertreten. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von erprobter nationaler Geinnung.

In volkstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession finden die Leser der „Badischen Presse“ alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Die jetzt schon anhebenden Vorbereitungen zu den nächstjährigen badischen Landtagswahlen und der zu Anfang des neuen Jahres bevorstehende Wiederbeginn des deutschen Reichstags machen für jedermann das Lesen einer Zeitung, die wie die „Badische Presse“ über alle bemerkenswerten politischen Vorkommnisse in ausführlichen Artikeln und zahlreichen Telegrammen auf dem Laufenden hält, mehr wie je zur Notwendigkeit.

Was den weiteren laufenden Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenenschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage, der wöchentlichen Börse-Berichte und monatlich mehrere Male erscheinenden Verlosungslisten. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viel Freunde erworben.

Nur ausgewählte spannende Romane, Novellen und anderweitige Feuilleton-Artikel im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt, der mannigfaltige „Bermischte Teil“ u. bieten eine Fülle wertvollen Inhalts und werden im kommenden Jahre besonderen Reichtum an Wissenswerten und Interessantem bieten. Noch im Laufe dieses Monats erscheint unter dem Titel „Drei Landmännchen“ der schon angekündigte überaus bemerkenswerte Briefwechsel zwischen der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. Prinzessin von Baden, und den berühmten, aus Karlsruhe stammenden Künstlerinnen Amalie Dasinger und Luise Neumann, spätere Gräfin Schönfeld (mitgeteilt von Freiherrn Paul v. Ebert zu Kloburg).

Unterwegs wird das nächste Vierteljahr einen außerordentlich fesselnden Feuilletonzyklus aus der Feder von Universitätsprofessor Adolf Koch-Heidelberg bringen, betitelt: Lapplandfahrten Darstellungen, welche in lebendiger, anschaulicher Sprache Aufschluß geben über Land und Leute jener selten-bereisten Nordlandsgegenden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt

wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, humoristisches, Rätsel- etc., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter

gefordert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der „Concier“, Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, kostet die „Bad. Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M. 20 Pfg.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankozufendung gratis: 1 Roman und einen schönen „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staats-Eisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe, Mühlburg und Durlach erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Rammstraße und Birkel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

- Karlsruher Agenturen durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Rammstraße 1b bezogen werden kann, sind:
- Chries, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
 - Fehler, Obststand am Mendelssohnplatz
 - Kieger, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Müggartenstraße 91
 - Dies, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Ruppurrerstr. 27.
 - Sidinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
 - Sig, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
 - Hasselwanger, Friseur, Karlsruhe 29.
 - Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Bähringerstraße 1
 - Better, Kolonialwaren-Geschäft, Birkel 15
 - Oberwalb, Kolonialwaren-Geschäft, Rajanenstraße 36
- Zeitungslokal am Hotel Germania
Zeitungslokal am Markt
Zeitungslokal am Postamt I.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Unsere hentige Mittagausgabe umfaßt 16 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 100.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Die englischen Invasionsmanöver im Kanal“. (Illustr.) — „Am zwei Taler“, Humoreste von Reinhold Ortman. — „Humoristisches.“ — „Die letzte Reichstags-Sitzung vor den Ferien“. (Illustr.) — „Im Herbst des Lebens“. Aus alten Stenogramm abgerissene Blätter und Sprüche von Hans Thoma. — „Präsident Castro in Berlin“. (Illustr.) — „Allerlei.“

Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. S. Davis. (Nachdruck verboten.)

Als der russische Diener bemerkte, erzählte der Amerikaner weiter, daß die Haustür offen stand, ließ er einen Ausruf der Ueberraschung hören und beeilte sich, sie zu schließen. Dann klopfte er zweimal an die Tür, die offenbar ins Wohnzimmer führte. Es kam keine Antwort; er klopfte wieder, öffnete dann ängstlich und mit friedlicher Unterwürfigkeit die Tür und trat ein. Sofort kam er wieder zurück, starrte mich verdutzt an und schüttelte den Kopf.

„Sie ist nicht da“, sagte er, stierte einen Augenblick stumm durch die offene Tür und eilte dann nach dem Speisezimmer. Das einjame Licht, das noch brannte, schien ihm ein Zeichen, daß auch dort niemand sei. Er kam zurück, nötigte mich ins Wohnzimmer und sagte: „Die Prinzessin muß oben sein; ich werde Ergellenz bei ihr melden.“

Er ging ich noch hindern konnte, war er schon die Treppe hinaufgerannt, und ließ mich an der offenen Tür im Wohnzimmer stehen. Ich hatte jetzt reichlich genug von dem Abenteuer erfahren und wäre ich nur imstande gewesen, dem Russen zu erklären, daß ich mich im Nebel verirrt hätte und so schnell als möglich wieder auf die Straße hinauswollte, so würde ich das Haus auf der Stelle verlassen haben.

Als ich zuerst die Glocke zog, dachte ich natürlich, das Zimmermädchen würde auf mein Läuten antworten und mich fragen können, in welcher Richtung ich weiter gehen sollte. Eine russische Prinzessin in ihrem Voudoir anzufassen oder mich durch ihren riesigen Leibdienen hinauswerfen zu lassen, lag durchaus nicht in meiner Absicht. Doch glaubte ich, jetzt das Haus nicht verlassen zu dürfen, ohne um Entschuldigung zu bitten, und im äußersten Notfall bräuhle ich, in eine von den Zimmerboten zu gehen.

Indien unter dem Anarchisten-Gesetz.

(Von unserm A.-Londoner Berichterstatter.)

London, 15. Dez. Die britische Polizei in Indien hatte alle ihre Vorbereitungen gut getroffen und in derselben Nacht, die wenige Stunden auf die Nachmittags-Sitzung folgte, in der der beratende Hohe Rat Indiens das Ausnahme-gesetz hörte, beriet und genehmigte, nahm sie schon in ganz Indien von Bombay bis Kalkutta und hinauf zu den Bergen Tibets und Afghanistan ihre Verhaftungen vor. Überall wurden die hervorragendsten Führer der indischen nationalen Bewegung hinter Schloß und Riegel gebracht und fast in allen Fällen „unbekannt wohin“ fortgeschafft. Sie verschwanden einfach aus dem öffentlichen Leben — man hatte sie deportiert. Wohin, wird noch nicht gesagt. Die einen schaffte man flugabwärts in verbedien Flugbooten, die anderen entführte die Eisenbahn, wieder andere wurden auf Schiffe in den nächsten Hafen gebracht.

Dieser Prozeß war einfacher, als die Deportation nach Sibirien. Aber die von diesem energischen Durchgreifen erwartete Wirkung ist ausgeblieben, oder wenigstens ganz anders ausgefallen, als man in der Umgebung des Vizekönigs erwartet hatte. Man hoffte, das Volk werde erschreckt und furchtsam, sich vor der so kraftvoll dokumentierten Autorität des indisch-englischen Kaisers und seines Vertreters beugen. Das gerade Gegenteil ist eingetreten. Wenigstens, was den ersten Eindruck betrifft, und gerade auf diesen hatte man gerechnet. Alle Berichte aus Indien, gleichviel, aus welchen Teilen des weiten Reiches, stimmen darin überein, der gesamten Bevölkerung, und zwar aller Klassen derselben, einschließlich auch jener, die bisher von der antienglischen Agitation noch nicht ergriffen schienen, hat sich eine dumpfe Gärung und eine Erregung bemächtigt, die wieder ein ganz neues und völlig unerwartetes Symptom der das Land und alle seine so verschiedenen Völker und Völkerverhältnisse durchdringenden Bewegung ist.

Selbst die leitenden angloindischen Blätter konstataren das erschrocken und offenbar ratlos. Sie konstataren zuerst, daß Kalkutta sich in einem Zustande intensiver Erregung befindet, daß die wildesten Gerüchte umlaufen, die politische Atmosphäre plötzlich und in unbegreiflicher Weise überhitzt erscheint. Fast genau gleiches wird aus Bombay, Madras, Calcutta u. a. m. berichtet. Der Hauptgrund dieser Erregung liegt nicht etwa darin, daß die Polizei so rauh ein- und zu greift, auch nicht darin, daß sie alle irgend bekannten Anhänger extremen Theorien oder junge Leute verhaftete, die in dringendem Verdachte standen, sich der revolutionären Bewegung angeschlossen zu haben, oder gar Anarchisten zu sein, sondern in der Tatsache, daß die Polizei sofort das kaum passierte Gesetz, das noch nicht einmal privatim veröffentlicht war, mitbrachte, um die hervorragendsten, bekanntesten und allgemein geschätzten Führer der großen nationalen Reformbewegung zu verhaften und verschwenden zu lassen, die niemals aufgehört hatten, vor Gewalttaten und Verschönerung zu warnen, und selbst die entschärfendste Kampagne gegen die „anarchistischen Mordpläne und Attentate“ geleitet hatten.

So ward Krishna Kumar Mitra, der Leiter und Herausgeber des nationalen Hauptorgans „Sanjibani“, verhaftet und auf einem Boot entführt, obwohl gerade das Blatt „Sanjibani“ Anarchismus und Mordpläne nicht nur verbot, sondern auch scharf bekämpfte und die jungen Leute davor gewarnt hatte, sich und ihr Land nicht ins Unglück zu stürzen. Mitra gehörte zu den von den Bengalen nicht nur verehrten religiösen Männern, sondern zu denen, die in ganz Indien sich eines hohen priesterlichen Rufes erfreuten. Er ist einer der gefeiertsten Brahmanen und gehört zu den Spitzen der brahmanisch-religiösen Welt.

Neben ihm und in ganz gleicher Weise verhaftete man Gopinath Kumar Gupta, den „Rektor“ der Universitätschule in Barisal der Braja Mohun, der anerkannt ersten Hochschule des Landes. Und er gehörte zu den maßvollsten Männern und war einer der vornehmsten Führer der gemäßigt-reformerischen Nationalpartei. Ganz Indien verehrt ihn als einen „heiligen Mann“ und einen Wohltäter des Volkes. Gleichzeitig ward Babu Kam, auch ein hochgeschätzter Theologe, so jung er noch ist, und Herausgeber des „Swarajya“, auch eines

Mitglied der Gesandtschaft konnte man doch unmöglich zutrauen, daß es sich eingeschlichen hätte, um den Garderobeständer zu plündern.

Das Zimmer, in dem ich mich befand, war nur schwach beleuchtet, doch konnte ich sehen, daß an den Wänden schwere, persische Teppiche hingen, wie im Hausflur. In den Ecken standen Palmen, ich roch den wohlbekannten Duft russischer Zigaretten, der den Raum durchzog nebst andern fremdartigen Wohlgerüchen, die mich nach den Bazaren von Wladivostok zurückversetzten. Vor den Fenstern, die auf die Straße gingen, stand ein Konzertflügel, und am andern Ende des Zimmers ein mit schmerem Schnitzwerk und eingelegtem Elfenbein verzierter Schirm von schwarzem Holz, den ein Valachin mit seidenen Vorhängen überragte, so daß er eine Art von Alkoven bildete. Vor dem Schirm war das weiße Fell eines Esbären ausgebreitet und darauf stand ein niedriges türkisches Kaffeetischchen, das eine brennende Spirituslampe und zwei vergoldete Tassen trug. Von der Treppe her vernahm ich kein Geräusch, und ich mochte wohl volle drei Minuten so dageschanden und mich im Zimmer umgesehen haben, wobei ich mich wunderte, daß man mich so lange warten ließ und nichts die seltsame Stille unterbrach.

Da sah ich plötzlich, als sich mein Auge mehr an das Dämmerlicht gewöhnt hatte, die Hand und den Arm eines Mannes hinter dem Schirm hervortreten, als wären sie auf einer Sofa-lehne ausgestreckt. — Wer auf einer weißen Injel menschliche Fußspuren gewahrt, kann kaum heftiger erschrecken als ich bei diesem Anblick. Jedenfalls hatte der Mann schon dageessen, als ich ins Zimmer kam, ja als ich das Haus betrat, und er hatte den Diener anklopfen hören. Warum er seine Anwesenheit nicht kund getan, war mir unbegreiflich, doch vermutete ich, daß er vielleicht ein Gast sei, der keinen Grund hatte, sich für die andern Besucher der Brimelin zu interessieren: möglicherweise wünschte

nationalistischen Organen, zu sieben Jahren Deportation, unbekannt wohin, im abgeklärten Verfahren verurteilt und alle öffentlichen Versammlungen überhaupt, auch die nichtpolitischen, durch Detret einfach für die Zeit vom 15. Dezember bis 15. Januar (vorläufig) untersagt. Das öffentliche Versammlungsrecht ist damit für diese (vorläufige) Zeit vollständig abgeschafft.

Das sind die Maßregeln, die solche Erregung hervorgerufen. Die eingeborene Presse hat sich dabei jedes Kommentars zu dem Ausnahmegezet streng und ausnahmslos enthalten. Blätter wie die „Amrita Bagar Patrika“ und selbst der in englischer Sprache erscheinende „Mirror“ erwähnen das Gesetz und alles, was damit im Zusammenhang steht, mit keinem Worte, als gäbe es gar nicht dergleichen. Dafür sind die anglo-indischen, d. h. rein englischen und nur für Engländer geschriebenen Blätter um so deutlicher. Im Grunde haben sie alle ein solches Ausnahmegezet gefordert, die meisten seit lange dringend und mit steigender Ungebuld. Um so bezeichnender sind ihre heute so abfälligen oder pessimistischen Kommentare zu dem nun erlassenen Gesetze und dessen ersten Ergebnisse wie seiner Anwendung. Nicht wenigen ist das Gesetz noch nicht weitgehend oder scharf genug. Aber alle sind unzufrieden mit der ersten Anwendung desselben, halten diese für sehr unheilvoll und sind augenscheinlich ratlos gegenüber einer Lage, die sie nicht begreifen, weil sie alle ihren Voraussetzungen widerspricht und voller ängstlicher Sorge vor der weiteren Entwicklung.

Der „Bengale“ erklärt sogar bereits, daß das Ausnahmegezet niemals den gewollten Zweck erreichen könne, denn alle solchen Gesetze seien wirkungslos gegenüber einer Bewegung, die man nur nach einzelnen seltenen Taten der Verwegensten oder Verweirferten beurteilen könne, während die Bewegung der Masse der eigentlichen Bevölkerung sich gänzlich dem Auge des Europäers entziehe und nur instinktiv gefühlt, meist nur geahnt werden könne. Gegen eine solche Bewegung aber, zumal wo sie, wie jetzt in Indien einen rein nationalen Charakter angenommen, könne man nichts mit den brutalen Polizeimitteln machen. Die gewalttätige und in den Augen des Volkes illegitime Verhaftung und Verbannung ihrer verehrtesten Führer werde die Bewegung höchstens verschärfen, in gewalttätige Bahnen lenken und vertiefen, vor allem aber die besseren Klassen der Bevölkerung in die eigentliche Agitation hineinziehen, der sie zum großen Teile wenigstens bisher noch fern gestanden.

Besonders scheine die Polizei die unselige Aufgabe sich gestellt zu haben, anstatt die wirklichen Attentäter und Anarchisten zu fassen, ganz unschuldige und hochgeschätzte Bürger zu hinarbeiten und gefangen zu setzen. Wenn man auf diesem Wege fortfahre, so werde man nur beweisen, daß das Gesetz ganz wirkungslos und zwecklos sei, wohl aber größeren Schaden anrichte, als alle Agitatoren zusammengekommen, die es unschädlich machen sollte.

Der „Statesman“, das eigentliche „Curzon-Organ“, das stets ein eignes Gezet fordert, entdekt jetzt, daß dies Gezet gar nicht im Stande sei, die Entdeckung und Verhinderung anarchoisistischer Verbrechen zu fördern. Er hat schwere Bedenken und sieht der nächsten Zukunft mit steigender Sorge entgegen. Die „Indian Daily Mail“ appelliert an die Regierung, nicht zuzulassen, daß ganz unschuldige und achtbare Leute von der Polizei belästigt würden. Selbst der „Englischman“, der das Gezet als ein lange und tief empfundenes Bedürfnis begründet, beschränkt nach seiner Art, daß es schon zu spät komme und erklärt überdies, es sei viel zu schwerfällig, um wirklich wirksam zu sein. Die in Bombay erscheinende „Times of India“ fürchtet schon heute, daß, wenn man das Gezet nicht geschickter anzuwenden verstehe, es sich als ein wertloser Fisch erweisen werde.

Das Volk versammelt sich indessen in den großen Städten vor den Häusern der verhafteten Führer, bisher noch in ruhiger Gelagter und erster Haltung, ohne Provokation und ohne Drohungen, das Nationallied der Bengalen und Hindus, überhaupt das „Bande Mataram“, „Heil Dir, Mutterland“, singend, aber alles fragt, was die nächsten Tage und vor allem die weitere Entwicklung der Dinge bringen werden.

London, 15. Dez. (Tel.) Im Unterhaus führte der Parlamentarischer Sekretär im indischen Amt, Buchanan, in seiner Erwiderung auf die Anfragen bezüglich der vor kurzem erfolgten Verhaftungen in Indien aus, niemand bedauere mehr als Staatssekretär Morley, daß dieses Vergehen in dem Augenblick notwendig geworden sei, wo er einen Restriktion der indischen Verwaltung anzukündigen gedachte. Nur dem starken Druck und den ernsthaften Vorstellungen der Gouverneure von Bengalen nachgebend und nur nach sorgfältiger Prüfung des Ratbestandes giff die indische Regierung gerade im gegenwärtigen Augenblicke zu diesen Maßregeln.

Parlamentarische Immunität der Regierungsvertreter.

Strasbourg, 15. Dez. In der Landesausschussung vom 15. März d. J. gelegentlich der Besprechung der Frage der Rheinregulierung wies der damalige Unterstaatssekretär, Frhr. von Bunsack, die öffentlichen Behauptungen, die Regierung habe in dieser Angelegenheit geheime Abmachungen mit den andern beteiligten Ländern getroffen, mit weitgehender Verpflichtungen, als niederträchtige Verleumdungen zurück. Er betonte dabei u. a.: „Aber ich will ein für allemal diesen niederträchtigen Verleumdungen die Spitze abbrechen. Ich will den Mann nicht nennen; so viel Ehre will ich ihm nicht antun. Sie können mir glauben als Ehrenmann. Und ich muß noch einmal alle diese niederträchtigen Verleumdungen mit Absicht zurückweisen.“

Diese temperamentvolle Rede des damaligen Unterstaatssekretärs hatte eine beim Straßburger Schöffengericht erhobene Verleumdungs-

er auch aus irgendwelcher Ursache unbemerkt zu bleiben. Zwar konnte ich nichts an ihm sehen, außer seiner Hand, aber ich hatte das unbeschlagene Gefühl, daß er mich die ganze Zeit über durch das Schweißgeruch des Schirms anstarrte. Ich trat laut mit den Füßen auf und sagte auf Geratewohl: „Entschuldigen Sie, bitte!“

Es kam aber keine Antwort und die Hand bewegte sich nicht. Offenbar wollte der Mann nichts mit mir zu tun haben; da ich mich aber nur wegen meines unbefugten Eindringens zu rechtfertigen und das Haus zu verlassen wünschte, ging ich nach dem Koffen hin und schaute hinter den Schirm. Dort stand ein Diwan mit vielen Kissen, auf dem der Mann saß. Es war ein junger Engländer mit hellblondem Haar und tiefgebräunter Gesichtsfarbe; in vollkommen bequemer Haltung hatte er den Arm ausgestreckt und den Kopf an ein Kissen gelehnt. Aber sein Mund stand offen und in den starren Augen lag ein Ausdruck grauenvollen Entsetzens. Gleich beim ersten Blick erkannte ich, daß er tot war.

Eine Sekunde lang konnte ich vor Schrecken kein Glied rühren; daß der Mann nicht natürlichen Todes gestorben war, auch sein Leben nicht durch einen Unglücksfall verloren hatte, lag auf der Hand. Sein Gesichtsausdruck war viel zu gräßlich, um mißverstanden zu werden. Er sagte mir beredt als Worte es vermochten, daß er vor seinem Ende noch gesehen hatte, wie der Tod herankam und ihn bedrohte.

Ich wußte sicher, daß er ermordet worden war und sah mich unwillkürlich auf dem Boden nach der Waffe um; dann schaute ich aber auch rasch hinter mich, weil mir für meine eigene Sicherheit bangte — aber im Hause blieb alles still.

(Fortsetzung folgt)

lage zur Folge. Der Kaiserliche Statthalter ersuchte nun das Reichsgericht mit einem Schreiben vom 23. Mai d. J. um eine Verentscheidung darüber, ob Frhr. v. Bunsack dadurch, daß er den Kanalogiatoren niederträchtige Verleumdungen vorgeworfen, seine Amtsbefugnis überschritten habe. Als Nichtjurist und Nichtschlichter habe Herr v. Bunsack sich in gutem Glauben auf die Angaben des Herrn Reich verlassen, parlamentarische Immunität komme auch den Regierungsvertretern zu, sie könnten in der raschen Erwiderung auf Anfragen nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Außerhalb des Landesausschusses wurden die harten Worte nicht wiederholt.

Das Reichsgericht hat nun seine Entscheidung zugunsten des Herrn v. Bunsack getroffen, indem es die Regierungsvertreter hinsichtlich der Strafbarkeit ihrer Reden im Parlament den Mitgliedern gesetzgebender Körperschaften gleichstellt; deshalb könne der damalige Unterstaatssekretär wegen der harten Worte gegen die Kanalogiatoren gerichtlich nicht verfolgt werden.

Die Entscheidung des Reichsgerichts, so heißt die „Straßb. Post“ hervor, ist um so wichtiger, als es sich ungewisheit auf den Standpunkt der Immunität der Regierungsvertreter stellt, was bisher noch von keinem oberem Verwaltungsgericht entschieden ist. Die Reichsentscheidung enthält belanlich keine Bestimmung darüber, ob Regierungsvertreter wegen ihrer Reden im Parlament gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können oder nicht.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 15. Dez. (Tel.) Nach dem das Auswärtige Amt gegen den Verfasser der Broschüre über Geheimrat Hammann Strafanzeige erstattet hat, hat nun Geheimrat Hammann selbst für seine Person ebenfalls Strafantrag gestellt.

hd Berlin, 15. Dez. (Tel.) Als zukünftiger Sitz des auf Grund der Diamantfunde in Südwestafrika zu organisierenden deutschen Edelsteinhandels ist Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, das hertelits Hauptstz des deutschen Edelsteinhandels ist. Da der westafrikanische Diamant zwar klein, aber vermöge seines verhältnismäßig niedrigen Preises dem kleinen Konsum zugänglich ist, so wird angenommen, daß die Diamantfunde der Goldwären-Industrie, wie sie u. a. in Hanau und Pforzheim betrieben wird, zu Gute kommen dürfte.

Stuttgart, 15. Dez. Der württembergische Journalisten- und Schriftstellerverein hat in seiner letzten Mitgliederversammlung beschloßen, sich der Resolution des Vereins „Berliner Presse“ gegen die Anzeigensteuer anzuschließen.

Zur Reichsfinanzreform.

hd Berlin, 15. Dez. (Tel.) Hinsichtlich der Bedürfnisfrage bei der Reichsfinanzreform wird an maßgebender Stelle mit aller Bestimmtheit erklärt, daß man nichts „vorge schlagen“ habe und deshalb auch von den verlangten 500 Millionen nichts ablassen könne, wenn wirklich einmal ganze Arbeit gemacht und auf lange Zeit hinaus eine Ordnung der Reichsfinanzen erzielt werden soll. Wenn der Reichstag durchaus von der Gesamtsumme etwas abhandelt, wolle, so ließe eben nichts anderes übrig, als von der geplanten Aufhebung der Gehaltssteuer und der Herabsetzung des Reisepontos auf 3 Pfg. sowie von der bereits genehmigten aber doch nur unter Vorbehalt festgelegten Herabsetzung der Zuckerteuer von 14 auf 10 M für 100 Kg. Abstand zu nehmen. Dadurch würde sich der Bedarf um etwa rund 50 Millionen Mark jährlich niedriger stellen.

hd Dresden, 15. Dez. (Tel.) In der zweiten sächsischen Kammer wies heute der Finanzminister Dr. Müller darauf hin, daß der Stand der Reichsfinanzreform ein nicht günstiger sei. Man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß die Einzelstaaten ganz ungeheure Matrikularbeiträge aufgebürdet würden und daß auch die gesunden Matrikularbeiträge noch von ihnen bezahlt werden müßten. Es werde sich bei dem Allem um ganz erhebliche Belastungen handeln.

Zur preussischen Lehrerbefoldungsvorlage.

Berlin, 15. Dez. In der Lehrerbefoldungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses bei der zweiten Lesung des Lehrerbefoldungsgesetzes wurde heute bezüglich der Dienstalterszulagen beschloßen, daß die Lehrer in neun je dreijährigen Stufen in den ersten beiden Stufen 200 M, in der dritten und vierten Stufe 250 M, in den übrigen Stufen wieder 200 M, die Lehrerinnen in den ersten drei Stufen je 100 M, in der vierten bis achten Stufe 250 M und in der neunten Stufe je 200 M Zulage erhalten sollen.

Ferner wurde der folgende von den Nationalliberalen, Konservativen, Freisinnigen und Freikonserwativen eingebrachte Antrag bezüglich der Mietsentehädigungen angenommen. So weit es sich um die Ortschaften handelt, die in der für den Wohnungszuluf der unmittelbaren Staatsbeamten maßgebenden Ortsklasseneinteilung namentlich aufgeführt sind, darf die Mietsentehädigung für die Lehrer in der Ortsklasse a nicht weniger als 810, in b nicht weniger als 650, in c nicht weniger als 540 und in d nicht weniger als 450 Mark betragen. Für die Lehrerinnen in der Ortsklasse a nicht weniger als 540, in b nicht weniger als 480, in c nicht weniger als 400 und in d nicht weniger als 320 Mark. Schließlich wurde noch beschloßen, daß für die Ortsklasse e verschiedene Stufen zulässig sein sollen und daß für die oberste Stufe die Mietsentehädigung für die Lehrer mindestens 330, für die Lehrerinnen mindestens 250 Mark betragen muß.

Berlin, 15. Dez. (Tel.) Die Eskertommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm in der zweiten Lesung einstimmig das Lehrerbefoldungsgesetz an.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Frankfurt a. M., 15. Dez. Am 1. Dezember war die Anmeldefrist der Vereine zur Beteiligung des im Sommer nächsten Jahres in Frankfurt stattfindenden Kaiserpreis-Wettinsens abgelaufen. Das genaue Ergebnis ist noch nicht bekannt, doch darf man eine starke Beteiligung erwarten, namentlich aus dem Rheinland. Die Vorbereitungen zu dem Fest werden von den Arbeitsauschüssen bereits eifrig betrieben. Die städtische Ausstellungenhalle am Hohenzollernplatz dient bekanntlich als Festraum.

Weimar, 15. Dez. In der heutigen Generalversammlung des Deutschen Künstlerbundes wurde Graf v. Kaldreuth-Stuttgart wieder zum Präsidenten und Graf Harry v. Kehler-Weimar wieder zum Vizepräsidenten und Schatzmeister gewählt. Als stellvertretender Vizepräsident wurde anstelle des verstorbenen Leistikow der Maler Max Steogel-Berlin gewählt. In den erweiterten Vorstand traten ferner ein Professor Theobald-Weimar, Hans Walschlag-Schöneberg, Professor Sauter-London und Kurt Hermann-Berlin. Die Mitgliederzahl des Bundes ist lt. „Fest. Ztg.“ dieselbe geblieben.

Vermischtes.

Düsseldorf, 16. Dez. (Tel.) Die Eheleute Geheimrat v. Krüger haben 100 000 M gestiftet, deren Zinsen jährlich zu Ferienausflügen armer Kinder verwendet werden sollen.

hd Frankfurt a. M., 15. Dez. (Tel.) In Sachsenhausen wurde ein Schulmädchen von einem Mann in einen Hausflur gelockt, wo ihm der Unbekannte den Kopf abschnitt. Der Täter ist entkommen.

Aus Niederbayeren, 15. Dez. Ein Gattenmordversuch mit tödlichem Ausgange hat sich in einem Orte in Niederbayeren ereignet und erregt dort viel Heiterkeit. Zu dem Apotheker des Ortes Gting kam die Frau eines Holzschuhmachers und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker mißtraute ihr und ließ den Holzschuhmacher zu einer geheimen Unterredung kommen, in der er ihm von dem verdächtigen Erlüchen Mitteilung machte. Die Frau hetzte er für eine spätere Stunde bestellt und ihr ein harmloses Pulver gegeben. Der Mann

Der Religionsunterricht in den württembergischen Schulen. — Stuttgart, 15. Dez. (Tel.) Die Zweite Kammer hat nach dem Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung des Religionsunterrichts aus dem Volksschullehrplan mit 72 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokratie stimmten auch die demokratischen Abgeordneten Wagner-Alln und Weg-Heilbronn. Der weitere Antrag der Sozialdemokratie, den Religionsunterricht in dem Gesetz nicht mehr an erster Stelle der Unterrichtsgegenstände aufzuführen, wurde mit 68 gegen 19 Stimmen auf Erteilung des Religionsunterrichts lediglich durch Geistliche, nicht mehr durch Lehrer, wurde mit 67 gegen 21 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten gegen diesen Antrag. Daraus wurde der Kommissionsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Dänemark.

Die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen. — Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoft, kehrten am Sonntag von Berlin zurück. Während in den meisten Punkten Vertragseingigkeit erzielt wurde, sind einige Hauptmomente noch uneebteigt, darunter eine Anzahl Positionen des dänischen Zolltarifs, die man von seiten Deutschlands bis zum Ablauf des Vertrages im Jahre 1917 gebunden wünschte, als Ausgleich für die Positionen, für welche die deutschen Tarife für denselben Zeitraum anderen Nationen gegenüber gebunden sind und somit infolge der Meißbegünstigung auch Dänemark gegenüber gebunden werden müssen. Die dänischen Delegierten konnten selbstverständlich auf irgend einen Vorschlag betreffend Abänderung des kürzlich angenommenen dänischen Zolltarifs nicht eingehen, ein Standpunkt, der aus scheinend schließlich auch deutschseits respektiert worden ist. Sie meinen aber auch, die deutsche Bindungsforderung in der verlangten Ausdehnung nicht annehmen zu können. Deutschseits wüßte man hierüber noch weitere Erwägungen anzustellen. Die Verhandlungen wurden bis auf weiteres ausgesetzt.

Frankreich.

Die Budgets für 1907 und 1909. — Paris, 15. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Senats auf deren Tagesordnung das Budget stand, legte Poincare als Generalberichterstatter der Kommission dar, daß das Budget für 1907 alle dank der glücklichen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes im Gleichgewicht gebracht worden sei. Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1909, so führte Poincare aus, werde sich auf 135 Millionen belaufen, wenn man nicht hoffe, ihn durch Einnahmeüberschüsse und Streichung von Krediten zu verringern. Immerhin werde das Gleichgewicht un sicher und gebrechlich sein und der Republik die Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Demokratie und die Erhaltung des Ranges, den Frankreich in der Welt einnehme, schwer machen. Frankreich müsse im Stande sein, seinen friedlichen Absichten die Achtung aller zu verschaffen. Redner betonte die Notwendigkeit, das Gleichgewicht des Budgets zu wahren und sagte, wenn der Finanzminister das tue, so arbeite er zur Ehre der Republik und zum Wohle der Demokratie. (Beifall.)

Der Finanzminister gab zu, daß der Stand des Staats nicht befriedigend, aber doch nicht besorgniserregend sei. Die nationale Schuld habe sich in den letzten zanzig Jahren verringert. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und das Budget der Justiz, des Kultus und der Ehrenlegion angenommen. Sodann wurde die Sitzung aufgehoben.

Aus der Deputiertenkammer.

Paris, 15. Dez. Die Kammer nahm den Vorschlag des Präsidenten Brisson, über den Antrag Archimbaum, die Höhe der Entschädigung der Kammermitglieder einer Volksabstimmung zu unterwerfen, zur Tagesordnung überzugehen, mit 311 gegen 206 Stimmen an.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend den Effektivbestand der Arme, insbesondere die Vermehrung der Artillerie, beraten. Der Kommissionsberichterstatter sprach sich für eine solche aus und zwar durch Schaffung neuer Batterien in vier Geschüßen, um der numerischen Ueberlegenheit der deutschen Artillerie, deren Geschüße den französischen gleichwertig seien, ein Ende zu machen.

Der Deputierte Clisson empfahl die Schaffung von 24 neuen Artillerieregimentern, wodurch ihre Zahl von 40 auf 64 erhöht würde.

Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung übermorgen.

Amerika.

New York, 15. Dez. „Daily Chronicle“ läßt sich von hier berichten, daß der neuernannte Gouverneur von Connecticut, Mr. Villen, den Sohn des Präsidenten Roosevelt, der bisher für einen Wochengehalt von einer Guinea in einem Teppichgeschäft arbeitete, zu seinem Adjutanten mit dem Range eines Majors ernannt hat.

Der Kampf der Regierung gegen die Trunks.

New York, 16. Dez. (Tel.) Im Prozeß der Regierung gegen die Maierican-Tobacco-Co. und andere Gesellschaften wurden die Beklagten vom Bundesgericht für schuldig erklärt, den Tabakhandel monopolisiert und einen ungesunden Ring gebildet zu haben. Das Urteil verbietet den Gesellschaften, jebe auswärtige und zwischenstaatliche Tätigkeit solange einzustellen, bis die Konturrenz zwischen ihnen wiederhergestellt ist. Die Forderung der Regierung, für die Gesell-

sch abends zu Hause eine ihm von seiner Frau bereite Suppe, fing alsbald darauf, während die Frau draußen lauerte, zu schwanken und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Gattin die Straße hinauf, um aus einer Bodenluce einen Strich herabzulassen, den sie ihrem sich tot stellenden Mann um den Hals legte. Während sie soeremals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte er Mann aus der Schlinge und hing an seiner Stelle seine Holzschuhbank an den Strich, die von der Frau in der Dunkelheit auch hochgezogen wurde, und daß darauf hörte er auf der Straße die Zimmerluft seiner Frau, die Mann habe sich erhängt. Die herbeigeeilten Leute aber fanden die Holzschuhbank am Strich haumeln, und die liebevolle Gattin erhielt zunächst eine gehörige Tracht Prügel. Das vermeintliche Gift hatte sie in die Suppe geschüttet.

hd Petersburg, 15. Dez. (Tel.) Der in Petersburg sehr bekannte und gesuchte Rechtsanwalt Kischowski, der in den letzten Jahren sein ganzes Vermögen im Sazardspiel verloren hat, hat ihm anvertraute Gelder angegriffen und ist ins Ausland geflohen. Seine Unterhaltungen betragen über eine halbe Million Rubel.

Unglücksfälle.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Nach Schluß der Arbeit brach gestern abend in Bergmanns Elektrizitätswerken Grofströmer aus. Erst nach einer Stunde gelang es, des Brandes Herr zu werden.

Bern, 16. Dez. (Tel.) Die große Glashütte Mäurer im Verner Jura wurde durch einen Brand völlig eingeechert. Ueber tausend Personen sind arbeitslos.

hd Corona (Spanien), 15. Dez. (Tel.) Hierher wird berichtet, daß in Muros ein Saal, in dem 300 Personen verammel waren, zusammengeführt ist. Viele der Anwesenden erlitten Arm- und Beinbrüche. Eine große Anzahl ist tödlich verlegt. Dem Unglück spielten sich entsehlige Szenen ab. In Muros herrscht allgemeines Bestürzung.

Waffen-Rezeivies zu ernennen, wurde abgewiesen. Die Angelegenheit wird noch den obersten Gerichtshof beschäftigen.

Die Lage in Venezuela.

Port of Spain, 15. Dez. Nach Berichten aus Caracas nimmt mit der Abwesenheit Castro die Stimmung gegen den Präsidenten namentlich in Maracaibo und Umgegend zu. Castro hat namentlich dort politische Gegner in großer Zahl undarmherzig ins Gefängnis werfen lassen, das sie dann schwer krank oder gar irrsinnig verließen. Maracaibo leidet überhaupt am schwersten durch den Boykott Caracas, da die Landwirte von Maracaibo ihre Produkte nicht absetzen können, die Reedereien lahm liegen und der Handel von Maracaibo viele Kredite vermisst, die ihm sonst von Reedern zu normalen Preisen gewährt werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. Dez. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen gibt bekannt, daß die Amtsdauer der Ende 1904 gewählten Vertreter der Kassenmitglieder der Betriebsstrantrantasse, die jagungsgemäß auch Vertreter der Kassenmitglieder der Arbeiterpensionstasse sind, mit Ende d. J. abläuft. Die Neuwahl ist auf 29. Dezember anberaumt. Die weiteren erforderlichen Anordnungen hierüber werden von dem Vorstand der Betriebsstrantrantasse erlassen. Die Dienstverhältnisse haben Sorge zu tragen, daß den Mitgliedern der Betriebsstrantrantasse Gelegenheit gegeben wird, ihr Wahlrecht auszuüben. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es den am Orte der Wahl wohnenden, aber am Wahltag dienstlich abwesenden, sowie den außerhalb des Wahlortes wohnenden Kassenmitgliedern gestattet ist, statt persönlicher Abgabe des Stimmzettels in einem Umhüllsel verschlossenen Stimmzettel nebst einem Berechtigungsausweis, der vom Kassenvorstand rechtzeitig ausgefertigt werden wird, dem nächsten Dienstvorsetzten zur Uebergebung an das Wahlbureau zu übergeben.

V. Mannheim, 15. Dez. Ein im Waldhof wohnender 15 Jahre alter Schlofferlehrling will gestern abend ohne Grund von einem 15-16 Jahre alten unbekanntem Burschen, dessen Gesicht mit einer schwarzen Larve bedeckt gewesen sei, angefallen und durch einen Revolvererschuß in die rechte Hand verletzt worden sein.

t. Weinheim, 16. Dez. Morgen feiert als wohl einer der Ältesten diensttunenden Beamten des Staates Herr Steuereinnnehmer Gottlieb Weigold im nahen Ritzelschloß seinen 90. Geburtstag. Der hochbetagte Herr bekleidet seit 52 Jahren das Amt eines Steuereinnnehmers in der genannten Gemeinde und er bejagt auch heute noch trotz seines hohen Alters sämtliche Geschäfte seines Dienstes. Vom Jahre 1845 an bis zum Jahre 1895 verließ er neben seinem Amte noch die Stelle eines Güteraufsehers der Evangelischen Pflanzschule. Auf deren Anregung wurde ihm vor Jahren in Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste die silberne Verdienstmedaille verliehen.

S. Wöllchingen (A. Vorberg), 15. Dez. Kürzlich fand hier Bürgerauswahl statt. In der niedrigerbesteuerten Klasse wurden sechs Mitglieder, ebenfalls wie in Gerichtsstellen, "einstimmig" gewählt, da nur ein Wähler zur Urne trat, um seine Stimme abzugeben und dieser eine Wähler mußte noch beigeholt werden.

Bruchsal, 15. Dez. Stadtrat und früherer Mühlenbesitzer Frank wurde heute morgen auf dem Bahnübergang gegen Unterzombach zu tot angefahren. Da der Verkehr in letzter Zeit in jenem Maße schwermütig war, dürfte Selbstmord vorliegen.

Baden-Baden, 15. Dez. Dem Vernehmen nach, beabsichtigt er, kauft, Fortmeister, Herr A. Louis, hier, auf 1. April n. J. in den Ruhestand zu treten. Herr Louis ist jetzt 72 Jahre alt und steht seit dem 1. August 1863, also über 45 Jahre, in städtischen Diensten. Der hiesige Wald ist unter seiner tüchtigen Forstwirtschaft eine musterghilte Anlage geworden. Mit der Zurücksetzung des Genannten wird wohl das städt. Forstwesen neu organisiert und der ganze Forstbezirk in zwei Bezirke geteilt werden.

Sand (A. Rehl), 15. Dez. Einen tragischen Tod fand der in Maigiers (Kreis Metz) arbeitende 21 Jahre alte Rudolf Probst, Sohn des Schneidemeisters Jakob Probst von hier. In der Nacht vom vergangenen Sonntag wurde er in "Bad. Nachr." auf dem Weg nach seiner Wohnung von einem ihm unbekanntem Manne meuchlings überfallen und durch einen Stich ins Herz getötet.

Gengenbach 15. Dez. Hier ist für Ende Januar ein großes Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des hiesigen Frauenvereins geplant. In demselben werden der Männerchor "Eintracht", sowie ein gemischter Chor und der Seminarchor mitwirken. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Seminarlehrers Emil Hoffmeister, welcher zugleich der Dirigent der "Eintracht" sowie des gemischten Chores ist.

S. Sulz (A. Lahr), 15. Dez. Man teilt uns mit, daß der Kassenkassier auf dem Rathaus mit Nachschlüssel nicht zu öffnen war, wie in der Meldung über den Diebstahl angenommen wurde. Wahrscheinlich war der Schrank nicht geschlossen und es dem Dieb leicht möglich, sich das Geld des Vorkassierers anzueignen.

Neuenkirchen, 15. Dez. Der 48 Jahre alte Maurer Johann Amann von Ried a. S. (Württ.) stürzte an einem Neuenkirchen

bau ab. Er erlitt einen Schädel- und mehrere Rippenbrüche. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

T. Schopfheim, 15. Dez. Im Wiesental zirkulieren seit einigen Tagen falsche Fünfmarscheine, die aber durch ihre groben Fehler leicht erkenntlich sind; die gesamte Zeichnung der Vorderseite ist unklar, die Schrift nur schwer lesbar, auch der Straßname ist nicht zu entziffern.

T. Steinen i. B., 15. Dez. In unheimlicher Weise mehrten sich in den letzten Tagen die räuberischen Überfälle im Wiesental. Vergangene Nacht wurde der Landwirt Sturm von Schlächtenhaus auf dem Wege von Hofen nach Schlächtenhaus plötzlich von einem Manne angehalten und ihm unter Vorhalten eines Messers und Revolvers das Geld abverlangt. Der nicht erschrockene Sturm schlug den Räuber mit dem Peitschenstock in die Flucht.

Waldshut, 15. Dez. Gestern abend fand eine gemeinsame Sitzung der hiesigen liberalen Parteiorganisationen zur Besprechung über die bevorstehenden Bürgerauswahlwahlen statt. Man einigte sich auf gemeinschaftliche Wahlvorschläge für alle drei Wahlklassen.

W. Pfalldorf, 15. Dez. Die neue Schlachthofanlage wird am 1. Januar dem Betrieb übergeben. Sie ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und erfordert einen Aufwand von 110 000 M.

Der Fall Rödel.

P. Reizingen, 15. Dez. Bei der am Samstag hier tagenden Lehrerkonferenz wurde die Resolution des Vorstandes des Badischen Lehrervereins zum "Fall Rödel" einstimmig angenommen.

B. Singen, 15. Dez. In der hier abgehaltenen Lehrerkonferenz kam man betreffend dem Fall Rödel zu dem Beschluß, daß man bis zur Entscheidung des Ministeriums eine abwartende Stellung einnehmen soll. Der Vereinsvorstand ist nun für sich allein vorgegangen, ohne die Mitglieder des Vereins zu hören. Mit der Erklärung in der abgefaßten Form wie auch inhaltlich waren viele nicht einverstanden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Dezember.

— Vorkbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Ministers Freiherrn von Marischall und des Legationsrats Dr. Seyb. Hiernach meldeten sich Generalmajor Ritsch von Rosenegg, Kommandeur des Kadettenkorps, und Hauptmann von Plow, Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps. Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen und empfing sodann den Intendanten des Großherzoglichen Hoftheaters, Geheimen Hofrat Dr. Wassermann.

— Ein Denkmal für Großherzog Friedrich I. in Karlsruhe. Zur Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I. plant man hier aus städtischen Mitteln die Summe von 200 000 Mark aufzuwenden. Es soll ein Preisanschreiben für in Baden tätige oder im Großherzogtum geborene Künstler vorgelesen sein; für Preise wären insgesamt 10 000 M. einzustellen.

(1) Auslieferung von Expreßgut über die Weihnachtszeit. Vom 18. bis einsch. 24. d. M. (auch am Sonntag den 20. d. M.) ist die Stadtmahnhalle für Expreßgut (Amalienstraße 14b) von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags (am 24. jedoch nur bis 8 Uhr nachmittags) ununterbrochen geöffnet. Am Sonntag den 20. d. M. werden Expreßgüter in der Expreßhalle am Hauptbahnhof von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags (wie am Werktagen) angenommen. Während der Nachtzeit erfolgt die Annahme von Expreßgütern am Gepäckschalter im Hauptbahnhof (Eingang Hauptportal). (Siehe Inserat.)

— Die Propagandagellschaft für Mutterchaftsversicherung in Karlsruhe verbreitet soeben ein Flugblatt, in dem die Notwendigkeit der Gründung von Mutterchaftskassen dargelegt wird. Wie das Flugblatt besagt, haben die Handelsversicherungsanstalt Baden, der Karlsruher Stadtrat und ein Mannheimer Fabrikant Mittel zur Gründung einer Mutterchaftskasse zur Verfügung gestellt so daß die Gründung einer Mutterchaftskasse (der ersten in ganz Deutschland) in Karlsruhe mit Beginn des kommenden Jahres bevorsteht. Donnerstag, den 17. d. M., abends 10 Uhr veranstaltet die Propagandagellschaft eine Versammlung im großen Eintrachtssaal, hierbei wird Oberbürgermeister Dr. Lange, der Direktor des städtischen Landamts, einen Vortrag über Mutterchaftsversicherung halten. Zum Besuch dieser Veranstaltung wurde in zahlreichen Vereinen ohne Unterschied der Konfession, auch in der geistlichen sozialdemokratischen Versammlung aufgefordert. Auch von auswärtigen Interessenten ihre Erscheinen zu erwarten.

— Gegen die Erhöhung der Brausesteuer. Am heutigen Mittwoch nachmittag 3 Uhr findet im Kolloseumsaal hier eine vom Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung einberufene Protestversammlung der badischen Brauer und badischen Gastwirte gegen die geplante Erhöhung der Brausesteuer statt, auf die nochmals hingewiesen sei.

— Die Tanzunterhaltung, welche sich an die Weihnachtsfeier der feind. Sanitätskolonne vom letzten Sonntag (siehe unseren Vereinsbericht im Montag-Abendblatt), anschloß, hat dem Kolonnenführer Herrn v. Westhoven richtig und zwar schon am nächsten Tag ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 5 Mark wegen Uebertretung der §§ 61 P.-St.-G.-B. und 5 und 6 der Tanzordnung vom 29. 11. 1865 eingetragen. Herr Polizeidirektor Dr. Seidenadel, welcher als Präsident des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz der Feier angewohnt und dabei auf das Polizeiverbot aufmerksam gemacht, hatte den Saal schon verlassen, als die Sanitätskolonne im Borgefühl der polizeilichen Kemeis tapfer darauf los tanzte. Es gibt nun einmal für den Deutschen keine große Feier, bei der nicht getanzt werden kann und muß. Gerade die Weihnachtsfeier und der Tanz um den Christbaum ist beliebt, die Weihnachtszeit ist ja eine Zeit der Freude. Die Geschichte zeigt, daß gerade bei den kirchlichen Festen der Tanz schon in alten Zeiten eine große Rolle in den Feierlichkeiten selbst spielte. Tanzte doch König David sogar vor der Bundeslade! Die Tanzordnung vom Jahre 1865 in ihrer alten Gestalt will in unsere Zeit nicht mehr passen. Diese Auffassung ist wohl auch in der gelinden Bestrafung, gegen die als solche gar nichts auszurichten ist, zum Ausdruck gekommen.

— Kleinfener. Gestern vormittag 1/10 Uhr ist in der Küche eines in der Kastatterstraße, im Stadtteil Rippur wohnhaften Maurers dadurch ein Brand ausgebrochen, daß ein zum Trocknen zu nahe an den Herd gehängter Deckbettenüberzug Feuer fing. Das Feuer wurde alsbald bemerkt, durch die Hausbewohner und die Nachbarschaft gelöscht, so daß nur ein geringer Schaden zu verzeichnen ist.

— Vom Winterport im Schwarzwald wird uns geschrieben: Die letzten Tage haben auf den Schwarzwaldbergen ergeblichen Schnee gebracht und überall rüftet man sich, die Vorbereitungen für den Skisport zu treffen. Von Todtnau wird gemeldet, daß die Schneehöhe bereits 30 Zentimeter übersteigt und nun ein günstiges Schneefeld für den Ski- und Rodelsport vorhanden sei. Auch aus Todtnauberg wird berichtet, daß dort reichlicher Schnee gefallen sei und eine prächtige Bahn für den Skiläufer biete. Der Akademische Skiklub in Freiburg i. B. hat bereits auf dem Todtnauberg einen Skikurs angefangen, der zweifellos viele Teilnehmer zählen wird. Weiter wird von Badenweiler gemeldet, daß der Blauen und die Sarnig reichliche Schneemengen aufweisen und man sich dort ebenfalls für den Winterport rüftet. Die schönste Skibahn hat seit einigen Tagen schon bereits der Felsberg und schon zahlreiche Freunde des Winterports treffen täglich dort ein.

Jugendchriften.

H. W. Karlsruhe, 16. Dez. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein veranstaltete am letzten Samstag den 12. Dezember im großen Rathhaussaal wieder einen Jugendchriftenabend. Der erste Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, Herr Oberschulrat Prof. Dr. Waag, begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen wir auch viele Mütter und erwartungstrotzige Kinder bemerkten. "Unser Verein kämpft vor allem für Reinheit, Richtigkeit und Schönheit unserer Muttersprache; er will aber auch vollendete Dichtungen, wo die Sprache in schöner Form erscheint, zu wirkungsvoller Darstellung bringen; vor allem für die Jugend. Herzlichen Dank darum den Mitgliedern der Hofbibliothek, die sich gern und freudig in den Dienst der Jugend stellen für ihre gütige Mitwirkung. Besonderen Dank schuldet der Verein aber auch Herrn Oberlehrer Otto Fritz, dem feinsinnigen Kenner der Jugendchriften, dem verdienstvollen Herausgeber der "Jugendbrunnen", der auch dieses Jahr wieder die Auswahl und Zusammenstellung übernommen hat."

Herr Otto Fritz führte etwa folgendes aus: Wir haben vor 5 Wochen erste Worte über die Ziele des Sprachvereins gehört; und sein höchstes Ziel ist die Hinleitung zu den besten Werten des deutschen Schrifttums. Bildung des Geschmacks, das ist die Frage. Darum haben wir uns auch besonders der Jugendlektüre anzunehmen. (Der über ganz Deutschland verbreitete "Jugendchriftenausfluß" stellt das wirklich Empfehlenswerte zusammen in dem sog. Weihnachtsverzeichnis, das von Herrn Oberlehrer Fritz, Sommerfr. 10, an jedermann kostenlos verschickt wird.) Sensationsgeschichten und Kolportageromane sind da ganz entschieden zu verwerfen. Ohne allzu ängstlich zu sein, sollten der Jugend doch Gefühlsempfindungen, die ihr fremd sind, nicht aufgedrängt werden. Des weiteren sollte das laute Vorlesen im traulichen Familientreffe mehr gepflegt werden; denn erst dann kommen die sprachlichen Schönheiten eines Kunstwerkes zur vollen Geltung. Die geschmackvollen Sammelbändchen, wie: Vom goldenen Ueberflut; Steht auf ihr lieben Kinderlein; Der deutsche Spielmann; Aus silbernen Schalen, Was der Jugend gefällt; und viele andere, eignen sich hierzu vorzüglich; sie bilden einen wertvollen Beitrag zu reinem freudigen Wachstum der Kindesseele und vermitteln Liebe und Verständnis für die Schönheit und Größe unserer Muttersprache. (Lebhafte Beifall.) — Fr. Dellkamp, Großh. Hofkapellmeister hier, trat dann warm und ungetrübelt: Das Wiegenlied von Verfl. Eisenreigen von Müde, Den Luftballon von E. A. H., wer das doch könnte von Blüthgen und das reizende Kunstmärchen: Am Ende der Welt von Schmittthener vor. — Herr Hofkapellmeister Wahl gab ebenfalls sein Beites: H. Klottereller Eberhard, Die Andernacher Baderjungen, Torfmoor, Drei Rosen von Koldje, Kis Randers von Otto Ernst, Sommernacht von Gottf. Keller, und Der Schneiderjunge von Krippstedt von Koppisch.

Die Anwesenden löhnten die Vorträge durch herzlichen Beifall. Die Auswahl zeigte, daß bei unsern besten Schriftstellern gar viel des Guten für unsere Jugend zu finden ist. Die von der Buchhandlung Lind (Nicolai u. Rehfeld) veranstaltete Ausstellung von Jugendchriften wurde mit großem Interesse besichtigt. Möge der Abend da-

Karlsruher Strafkammer.

— Karlsruhe, 15. Dez. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Ott.

Vom hiesigen Schöffengericht war der Richter Christian Füller aus Karlsruhe, weil er einen Fahrgast überfordert hatte, wegen Vergehens gegen die Droschkenordnung zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Erkenntnis legte der Angeklagte Berufung ein, die die Strafkammer, aber als unbegründet verworft.

Bei einem hiesigen Fahrabhandler erschwandelte sich der vielfach vorbestrafte Schloffer Karl Bernheim aus Ströpsburg am 6. Mai ein Fahrrad im Werte von 160 M. Der Angeklagte nannte sich dem Fahrabhandler gegenüber Emil Ott, kaufte das Rad bei 20 M. Anzahlung unter Eigentumsvorbehalt des Verkäufers gegen monatliche Ratenzahlung und unterzeichnete den hierüber abgeschlossenen Kaufvertrag mit dem Namen Emil Ott. Von da an ließ dann Bernheim nichts mehr von sich hören. Er war mit dem Rade aus Karlsruhe verschwunden und sich habe daselbst, wie es sich später herausstellte, in Molsheim i. E. für 70 M. verkauft. Heute fand er unter der Auflage wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor Gericht. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Die Berufung des Radelhändlers Albert Karl Friedrich Rudmann aus Karlsruhe, den das hiesige Schöffengericht wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängnis bestrafte, wurde als unbegründet verworfen. Verschiedene Straftaten führten den Hilfsportier Otto Nießerer aus Karlsruhe auf die Anklagebank, er war des Diebstahls und des Betrugs angeklagt. Nießerer, der bei der Firma Heid u. Neu hier als Hilfsportier angestellt war, hatte in der Zeit von Anfang Juni bis November dem Portier Gütle der genannten Firma aus dessen Schreibtisch den mit einem falschen Schlüssel geöffnete, nach und nach den Geldbetrag von 74 M. entwendet. Den ihm zur Last gelegten Betrag beging Nießerer als Ausläufer eines hiesigen Schuldgeschäfts. An eine Rindin besessenen mußte er ein Paar Stiefel bringen, für die nach einem ihm beigegebenen Zettel 2 M. 60 S. zu erheben waren. Der Angeklagte warf diesen Zettel weg und schrieb auf das die Stiefel enthaltende Paket 3 M. 60 S., welchen Betrag er auch erhielt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 5 Wochen Untersuchungshaft zu 8 Wochen 3 Tagen Gefängnis.

Die Ehefrau Katharina Bittman geb. Heise aus Gölheim, hier wohnhaft, erhielt vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung 20 M. Geldstrafe, weil sie ein Fräulein, mit dem sie am 14. September in Streit geraten war, mit einer Kohlenkugel geschlagen hatte. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein, die jedoch kostenfällg zurückgewiesen wurde.

In der Berufungssache des Kaufmanns Karl Friedrich Scholl aus Neuenberg, gegen den das hiesige Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Sachbeschädigung eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen und eine Geldstrafe von 20 M. ausgesprochen, erlante das Gericht auf 3 Wochen Gefängnis und 20 M. Geldstrafe.

Um wieder ins Gefängnis zu kommen, verübte der schon 13mal vorbestrafte Geizer Ernst Kemmlin aus Karlsruhe mehrere Zuchtpredereien. In den Tagen vom 7. bis 9. November lehrte er hier in den Wirtschaften zum "Weißen Bären", zur "Wacht am Rhein" und zur "Platane" ein, ab und zu, und dann in einem günstigen Augenblicke zu verschwinden, ohne die Beche zu bezahlen. Geschädigt wurden durch dieses Treiben des Kemmlin die Kellerweihen der genannten Wirtschaften, die zusammen 2 M. 24 S. einbüßten. Am 10. November stellte der Angeklagte sich selbst der Polizei, der er Mitteilung von den durch ihn begangenen Betrügereien machte. Auch heute war er geständig. Er gab an, daß er keine geeignete Arbeit gefunden habe und deshalb wieder ins Gefängnis wollte. Zu diesem Zwecke habe er die Zuchtpredereien verübt. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Mitte November entwendete die Ehefrau Susanna Stot geb. Engelhardt aus Pfalldorf aus der Wohnung des Wirtes Becker in der Herrenstraße gerade eine flache Selt, einen Anzug, eine Schürze, eine Bettjade, eine Blouse und ein Paar Hauschuhe. Die gestohlenen Gegenstände hatten einen Wert von 31 M. 50 S. Wegen Diebstahls im Rückfall wurde die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Mannheim, 15. Dez. Nach den Vereinbarungen zur Beilegung der Differenzen im Streikwerk sollen die Akkordpreise im Streikwerk so festgesetzt werden, daß es den Arbeitern bei ordnungsmäßiger Leistung und Arbeitsdauer ermöglicht wird

in der Werkstätte von 52 bis 65 S die Stunde, in der Gießerei von 65 bis 78 S die Stunde zu verdienen. Das Uebereinkommen unterliegt noch der Zustimmung der Arbeiter. Diese werden in einer morgen vormittag stattfindenden Versammlung zu den gemachten Vorschlägen Stellung nehmen.

T. Lörrach, 15. Dez. Der Handelskammer Lörrach-Waldshut wurde mitgeteilt, daß an sämtliche Bezirksämter im Wiesental, in denen slawonische Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigt sind, ein ministerieller Erlaß ergangen, nach welchem infolge der andauernden Geschäftskrisis und großen Arbeitslosigkeit verfügt wird, daß sämtliche slawonische Arbeiterinnen, die noch nicht ein Jahr in Deutschland beschäftigt sind, das deutsche Gebiet auf die Dauer von acht Wochen zu verlassen haben. Die Handelskammer Schopfheim ist gegen diese Maßregel beim Ministerium vorstellig geworden, aber ohne Erfolg. Darauf hat jeder slawonische Arbeiter eine bezirksamtliche Bescheinigung bekommen, daß er am 20. Dezember das deutsche Gebiet zu verlassen und nicht vor dem 20. Februar wieder betreten dürfe. Als die Vorstellung der Handelskammer beim Ministerium nichts fruchtete, ging dieser Tage eine Deputation aus Industriellen und Gewerbetreibenden zum Ministerium nach Karlsruhe, um persönlich vorstellig zu werden, aber ebenfalls ohne Erfolg.

— Stuttgart, 15. Dez. (Tel.) Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat ihre gesamten Beamten angewiesen, daß bei den Bauarbeiten von den Unternehmern in erster Linie einheimische Arbeiter verwendet und im übrigen Reichsangehörige vor Ausländern berücksichtigt werden. Bei Vergebung von Arbeiten soll jeweils eine entsprechende, die Unternehmer verpflichtende Bestimmung in die Akkordbedingungen aufgenommen werden.

— Berlin, 16. Dez. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat zur Linderung der gegenwärtigen Arbeitsnot und um der Industrie eine gleichmäßige Beschäftigung zu sichern, die Anordnung getroffen, daß der Reichbedarf der preussischen Staatsbahnen an eisernem Oberbaumaterial für das nächste Jahr, der früher immer zu einem späteren Zeitpunkt bestellt war, schon jetzt dem Stahlwerksverbande zur Unterverteilung auf die einzelnen Werke in Auftrag gegeben werde.

zu beitragen, den Eltern recht nahe zu bringen, daß es ihre Pflicht ist, für die Jugend nur das Beste zu wählen, Kunstwerke voll Wahrheit, Wohlklang und Schönheit; auf daß sie fortfahren vom Besen zum künstlerischen Geniechen.

Telegramme der „Badischen Presse“

— Potsdam, 16. Dez. Der Kaiser wird heute in Gegenwart des amerikanischen Botschafters Hill und des Staatssekretärs des Auswärtigen von Schön die amerikanischen Austausch-Professoren Adler und Davis im Neuen Palais empfangen.

Cl. Berlin, 16. Dez. (Privattelek.) Die erste ärztliche Untersuchung des Präsidenten Castro durch den Professor Israel hat, wie schon gemeldet, gestern stattgefunden. Hieraus konstatierte Professor Israel mit den drei Leibärzten Castros. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird in der Umgebung des Präsidenten Stillschweigen gewahrt. Sollte sich eine Operation als unumgänglich notwendig erweisen, so wird diese in der Privatklinik des Professors Israel vorgenommen, doch nimmt man hier an, daß die Krankheit nicht so schlimm ist.

— Darmstadt, 15. Dez. Die Zweite Kammer tritt morgen mittags 12 Uhr zu ihrer Konstituierung zusammen. In dieser ersten Sitzung erfolgt die Wahl des Präsidiums. — Beim Bureau der Kammer sind bis jetzt zwei Wahlpoteite eingelaufen und zwar gegen die Wahl des Abg. Dr. Frenay (Zentr.)-Oberingelheim und des Abg. Senhsfelder (Wbb.)-Griesheim.

— Wien, 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit zwei Drittel Mehrheit die Dringlichkeit für die sofortige Vornahme der 1., 2. und 3. Lesung des Budgetprovisoriums.

— Madrid, 15. Dez. In Naval Moral kam es zu einem heftigen Kampf zwischen Gendarmen und Bürgern aus Anlaß der Steuererhebung. Die Gendarmen machten von ihren Maner-gewehren Gebrauch, vier Personen wurden getötet.

— Paris, 16. Dez. Als Nachfolger des gemahregelsten Admirals Germinet, dessen Posten interimistisch Kontradmiraal Marin Darbel übernommen hat, ist jetzt Vizeadmiral Jonquieres zum Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders ernannt worden.

— Limoges, 16. Dez. Infolge Reifens der Kuppelung fand gestern abend bei Estivang ein Zugzusammenstoß statt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch soll es mehrere Tote und Verwundete gegeben haben.

— Calais, 15. Dez. Der König und die Königin von Norwegen sind heute vormittag von England hier eingetroffen und reisen im Sonderzug um 1 Uhr 35 Minuten weiter.

— Haag, 15. Dez. Einer Meldung aus Niederländisch-Indien zufolge ist auf der Insel Süd-Pagoh, an der Westküste Sumatras, eine Patrouille aus einem Hinterhalt mit vergifteten Pfeilen beschossen worden; ein Mann wurde getötet und einer verwundet.

— Petersburg, 16. Dez. Der Generalgouverneur von Kiew, Sjachomlinow, wurde zum Chef des Generalstabs, der Kommandant von Kronstadt, Jwanow, zum Kommandierenden des Westlichen Militärbezirks ernannt.

Nußland bestell auf der Torpedowerkstatt Fiume mehrere Torpedoboots. — Graf Witte ist gestern wieder hier eingetroffen.

Der Nationalitätenstreit in Oesterreich

— Prag, 16. Dez. Die Polizei beschlagnahmte das Titelbild des „Simplicissimus“, das den deutschen Michel in der Abwehr des tschechischen Löwen zeigt.

— Prag, 15. Dez. Der heutige Tag, der erste seit Aufhebung des Standrechts, verlief nicht in voller Ruhe. In der Schwefelgasse wurde ein Student von einer ihm folgenden tschechischen Menge verhöhnt und angerepelt. Auf dem Wenzelsplatz wurden zwei deutsche Studenten von einem Fubelhaufen insultiert, geschlagen und einem von ihnen die Kappe vom Kopf gerissen.

Cl. Ansig, 16. Dez. (Privattelek.) Die Statthalterei richtete an die Bezirkshauptmannschaft Deutsch-Böhmens die Geheimmitteilung, daß im Falle von Ausschreitungen gegen Tschechen sofort der Ausnahmezustand verhängt wird.

Die Meuterei der Fremdenlegionäre

— Algier, 15. Dez. Die meuternden Legionäre befinden sich noch immer in Marraun, wohin sich der Verwalter von Saïda begeben hatte. Alle Maßnahmen wurden getroffen, um die Meuterei zu vermeiden und nur vor der Waffe Gebrauch zu machen, wenn die Auführer damit anfangen.

— Algier, 15. Dez. Die Denbarmarie von Saïda hat heute morgen 32 von den meuternden Legionären gefangen genommen. Die übrigen 17, unter denen sich der Führer, der angebliche Offizier, befand, gelang es, zu entkommen. Die Meuternden requirierten auf ihrer Flucht Pferde und Lebensmittel.

— Saïda, 16. Dez. Wie berichtet wird, ist auch der Meist der geflüchteten Fremdenlegionäre bis auf ihren Anführer gefangen genommen worden.

„Das deutsche Volksmärchen.“

m. Karlsruhe, 16. Dez. Die deutschen Märchen sind aus dem Drang unseres Volkes nach Poesie und Phantasiebetätigung herausgeborn. In buntem Gemisch ist in ihnen Wunderbares und Natürliches, Unwahrscheinliches und Wahres vereint, und ein Hauch kindlich naiver Betrachtung liegt auf den wunderbaren, witzigen Erzählungen. Treu spiegelt sich in ihnen das deutsche Gemüt und die deutsche Sitte wieder. Und wer sich die Freude an der reinen und edlen Volksdichtung bewahrt hat, der wird immer gern, zumal bei der verstandesmäßigen Reife der Gegenwart, in den belebenden Jungbrunnen deutscher Märchenpoesie mit ihrer Verklärung der Welt und des Lebens untertauchen.

Nicht immer hatte sich das Märchen einer so großen Beliebtheit zu erfreuen wie in unseren Tagen. Vor 150 Jahren, in der Zeit der sog. Aufklärung, glaubte man, über das Märchen hinaus zu sein. Erst im Anfang des 19. Jahrhunderts änderte sich das Urteil über den Wert der Märchendichtung. Diesen Wandel der Anschauung dem Volksmärchen gegenüber zu verfolgen, ist eine der dankenswertesten Aufgaben der Literaturgeschichte. Solche Ergebnisse der Forschung über die Entwicklung des deutschen Volksmärchens vermittelte gestern abend ein lehrreicher und zugleich unterhaltender, feinsinniger Vortrag des Herrn Dr. phil. Benz aus Freiburg einer zahlreichen Zuhörerschaft des Arbeiterdistriktsklubs. In einer Zeit, so führte der Redner zumaus, wo man sich eben die Denk- und Glaubensfreiheit erkämpft hatte, wo sich die Gemüter freigemacht hatten vom Aberglauben, wo von Kanzeln und Kathedern Beweise gegen Geistesirre und Heiler geführt wurde, da rückte man ab von den alten heimischen Sagen und Märchen und ließ höchstens noch das ausländische, das französische Volksmärchen gelten, das sich im Gegensatz zur Schlichtheit und Einfachheit des Deutschen mit theatralischen Effekten so z. B. mit massenhaften Feenritten aufpuzte. Das ursprüngliche Volksmärchen wurde zur albern Spielerei für Hof und Gesellschaft. Ins Volk vermochte diese gekünstelte Art von Märchen erst rechtswelke nicht zu dringen. Die einfachen Leute ließen sich durch die Aufklärung nicht stören und erzählten ihre Märchen, die sie es schon

Die Beziehungen der Ver. Staaten zu Deutschland

hd Newyork, 16. Dez. In einer Unterredung, die Präsident Taft gestern dem Korrespondenten des „Lokalanzeigers“ gewährte, drückte er seine Freude aus, daß er Gelegenheit habe, dem Vertreter eines großen deutschen Blattes seine Neigung zu zeigen, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland pflegen zu wollen. Seines deutschen Vaters intime Freunde seien lauter Deutsche gewesen, und er bedauere sehr, daß er des Vaters Ermahnung, Deutsch zu lernen, unbeachtet gelassen. Zeit ist, wie er weiter erklärte, entschlossen, das Verhältnis zum Deutschen Reiche, wie es unter Roosevelt bestanden hat, fortzusetzen, und ist fest davon überzeugt, daß der Tarif revidiert wird, zwar auf der Basis des Schutzes, aber mit vielen Ermäßigungen. Das jetzige Abkommen sei ungenügend. Er glaube aber, daß der revidierte Tarif beiderseits befriedigen und den Handel beider Länder günstig beeinflussen wird. Taft versicherte besonders, daß er in jeder Beziehung mit deutschem Geiste und deutscher Sinnesart sympathisiere und daß er des deutschen Volkes Wohlwollen für die Vereinigten Staaten dringend ersehne.

Die Ereignisse auf dem Balkan

— Wien, 16. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhielt der Präsident vom Hause die Ermächtigung, dem türkischen Parlament telegraphisch die wärmste Sympathie und die besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit auszu-drücken.

— Wien, 15. Dez. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna wird in den aller nächsten Tagen dem Kaiser die Antwort des Königs von Italien auf das Handschreiben über die Annexion Bosniens überbringen. Wie verlautet, deckt sich das königliche Handschreiben mit den Ausführungen Tittonis in der Kammer und ist im freundschaftlichen Tone gehalten.

— Budapest, 15. Dez. Die Siegediner Polizei verhaftete den dort eingetroffenen Belgrader Kaufmann Stojanowitsch sowie einen entlassenen Siegediner Magistralbedienten, welche er-wiesenermaßen einer serbischen Verschwörerbande angehören, die den Plan verfolgte, sämtliche Donaubrüden durch Dynamit in die Luft zu sprengen.

— Petersburg, 15. Dez. Ende dieser Woche soll die russische Antwortnote auf die letzte österreichische Note nach Wien abgehen. Sie ist ebenfalls verhältnismäßig gestimmt und soll weitere Verhandlungen zulassen. Rußland verlangt aber Kompensationen für die Balkanstaaten. Der Inhalt der österreichischen Note wird immer noch von der Regierung sehr geheim gehalten. (L. M.)

Cl. Petersburg, 16. Dez. (Privattelek.) Rußland hat offiziell der letzten Note der österreichischen Regierung zugestimmt, auf Grund derer die Annexionsfrage, ehe sie auf das Programm der Konferenz gesetzt wird, Gegenstand von Vorverhandlungen zwischen den Kabinetten sein soll. Dadurch ist eine merkliche Besserung der österreichisch-russischen Beziehungen herbeigeführt worden.

Die Stellung Lehrenthals erschüttert?

— Wien, 16. Dez. Dem „B. Z.“ zufolge erhält sich hier das Gerücht, daß die Stellung Lehrenthals erschüttert sei. Er werde nach Wilschlag der Bosnischen Aktion unter allen Umständen zurücktreten, auch wenn er aller Schwierigkeiten Herr werde. Man wirft Lehrenthals vor, daß er die Annexion nicht genügend vorbereitet und namentlich die Entente mit Rußland durch sein unglückseliges Balkan-Projekt in einem Augenblick gefährdet habe, wo sich Oesterreich-Ungarn zu einer weit wichtigeren Aktion, nämlich zur bosnischen richtete. Man wirft ihm ferner vor, Europa unnötig beunruhigt zu haben. In unterrichteten Kreisen wird der bevorstehenden Anwesenheit des Botschafters am Petersburger Hofe, Grafen Verdolst, in Wien große Bedeutung beigegeben. Es verlautet, er sei zum Vortrage beim Kaiser befohlen worden. Viele wollen in ihm schon den künftigen Minister des Auswärtigen sehen.

Die Haltung der Türkei

— Konstantinopel, 16. Dez. Wie verlautet, findet die Eröffnung des Parlaments in der Moschee Hagia-Sophia statt.

— Konstantinopel, 15. Dez. Das Organ des jungtürkischen Komitees „Schurrai Ummed“ veröffentlicht einen Brief Ahmed Nijas an die Bevölkerung von Konstantinopel, in welchem Nijas für seine Wahl zum Depntierten dankt und sein Programm darlegt, nämlich Erhabenheit des Kalifats, Souveränität der konstitutionellen Regierung, Erhaltung der Verfassung unter der Bedingung einer späteren teilweisen Revision, politische Einheit aller Ottomanen, Integrität der Türkei und Einhaltung des Programms des jungtürkischen Komitees.

— Konstantinopel, 15. Dez. Der von der Pforte nahe stehende „Adam“ stellt die Forderung, daß das jungtürkische Komitee nach Eröffnung des Parlaments zu existieren aufhöre, da die Existenz eines geheimen Komitees ungesetzlich sei. Auch müsse das Komitee dem Parlament über seine Einnahmen Rechnung ablegen und die Statuten vorlegen. Lie das Komitee dies nicht, so werde es ihm sehr schlimm ergehen.

Die Lage in Persien

— Urmia, 15. Dez. Ueber die Anwesen in den Grenzbezirken laufen neuerdings wieder zahlreiche Meldungen ein. 11st 11st

Chan Salar besetzte am 26. November die nahe Ortschaft Sara Kenil. Die Bevölkerung flüchtete in entferntere Dörfer. Die Reiter Salars töteten etwa 20 zurückgebliebene armenische Weiber und Kinder. Seine Kurden plünderten die am Wege liegenden Dörfer.

Am 28. November rückte Salar aus Setaferik gegen Dilma vor. Obwohl die Bevölkerung eines Dorfes ihm Brot und Salz darbrachte, befohl er doch, viele Weiber, Männer und Kinder zu töten. Die übrigen flüchteten in die Stadt unter Zurücklassung ihrer Habe. Salar verzögerte sich in der Ortschaft Miandshah und forderte die Stadt auf, sich sofort zu ergeben, indem er mit Beschlezung und Missetat drohte. Salar verfügt über vier Geschütze, 600 Mann Fußvolk und 700 Reiter aus Maku und Kurden. In Dilman stehen 800 Bewoh- nerte. Die Stadt wird besetzt.

Am 27. November ergab sich die Ortschaft Kiachnescheher dem Salar, worauf die Türken abzogen. Gleich darauf zog der frühere Gouverneur von Salmas mit einer Truppenabteilung in die Stadt ein. Der Endschumen beschloß, von dem Gouverneur Sicherheiten gegen die Kundenüberfälle zu fordern. Dieser setzte sofort einen Ausschuß aus Endschumenmitgliedern und Kommandeuten der Salas-truppen ein. Dieser Ausschuß beschloß, an den sechs wichtigsten Punkten kleine Abteilungen zu postieren. Der mit diesem Beschluß unzufriedene Endschumen fordert die Bewaffnung der Bauern durch die Regierung.

— Teheran, 16. Dez. Heute, Mittwoch, wird ein Erlaß des Großwesirs publiziert, der dem Volke die Bildung einer Landesvertretung bekanntgibt. Die Sitzungen sollen Dienstags und Samstag stattfinden.

Briefkasten

A. A. L.: Die Verpflichtung zur Unfallentschädigung ist bei dem mitgeteilten Sachverhalt nicht zu bestreiten, da ein ganz offensichtlich liches Verschulden des Verpflichteten vorliegt.

Wasserstand des Rheins

Konstanz, Hafenpegel, 15. Dez. 2,70 m (14. Dezember 2,72 m), Schuttertal, 16. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,00 m, Aehl, 16. Dezember, Morgens 6 Uhr 1,61 m, Maxau, 16. Dezember, Morgens 6 Uhr 3,39 m, gef. 0,01 m, Mannheim, 16. Dezember, Morgens 6 Uhr 2,25 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch den 16. Dezember:
Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof“. Heute abend spielt die ungarische Künstler-Gesellschaft, 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofe. Gastwirtverein, 8 Uhr Protektivversammlung im Kolloseum. Kaufm. Verein, 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Eintrachsaal. 1. u. 2. Kynostagelklub, 9 Uhr außerord. Generalversamm. im Landsinnel, Kolloseum, 8 Uhr Vorstellung.
Randelklub, 8 1/2 Uhr Probe der Kliden im Palmengarten. Männerturnverein, Alte Gertenzeile, 1. Dom. abdtlig. Zentralkunstklub National-Stenogr.-Verein, 8 1/2 Uhr Übungsabend, gold. Gerte. Fotograf. Gesellschaft, 8 Uhr Projektionsvortrag Saal 3, Schrempf, Stenogr.-Ver. Stolze-Schrenk, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten, Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung B, Goethestraße, Gartenstr.

Henneberg-Seide von Mark 1,10
per Meter
porto- u. zollfrei
in schwarz, weiß und farbig,
für alle Lebensweide
Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

G. SCHMIDT-STAUß
HOF-JUWELIER - HOF-UHRMACHER
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 154.
BRILLANT-RINGE
in grösster Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen.

Mustentod
Das Beste gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe usw. laut massenhafter Dankschreiben aus aller Welt. Patentamtlicher Schutz Nr. 53 646 und 66 624. In tausenden Familien stets zur Hand. Eine Bectal-Tabletten sollten Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten nicht mehr sein. N. 1. — Fabrikant Apotheker z. eifernen Mann, Straßburg 61, zu haben in Apotheken und Drogerien. In Karlsruhe: Hauptdepot u. Versand Internationale Apotheke W. Waagen, Karlsruhe. 10489

Zahrhunderte lang getan hatten. Viele „Dichter“ hatten nun den Ehrgeiz, mit dem Volk zu dichten. Dies Streben führte aber zu Uebertreibungen, zu grotesken Verunstaltungen, den sog. tomischen Romanzen. Gegen diese „Märlein“ schrieb der junge Goethe eine scharfe Rezension unter dem Einfluß Herders, der das Volkslied und das Volksmärchen als Resultate des Volksglaubens und damit als Muster hinstellte. Trotz der maßlosen Angriffe des Berliner Aufklärers Nikolai, der kein Gefühl für solche Regungen der Volksseele hatte, tauchten jetzt einige Versuche von Märchenaufzeichnungen auf, z. B. in der Lebensbeschreibung des im Jahre 1817 als Geh. Hofrat in Karlsruhe verstorbenen Jung Stilling. Nun kam auf einmal eine Volksmärchenmode auf. Das berühmteste Volksmärchenbuch jener Zeit war das des Müllers, der indes nicht eigentlich Märchen sammelte, sondern vielmehr durch seine satirischen, mit Zeltanspielen gespickten, aufklärerisch verzerrten Erzählungen seine Leser zum Lachen bringen wollte. Ein zweiter Angriff erfolgte von Wieland, der das Volksmärchen herabzusetzen suchte, um dem französischen Salonmärchen Eingang zu verschaffen. Gegen Müllers und Wieland erhoben in Erfurt von einem Unbekannten eine wirkliche Sammlung von Märchen, ohne Witz, ohne Anspielungen und treu, wie sie das Volk erzählte. Die eigentlich befreiende Tat erfolgte dann durch Zick. Im Jahre 1797, also am Ende der Aufklärungszeit, ließ er in 3 Bänden die Volksmärchen: „Peter Leberecht“ erscheinen und machte die Nützlichkeitstheorie und die Platitude der Aufklärung lächerlich. Und nun erfolgte Schlag auf Schlag von Seiten der Romantiker, die sich liebevoll in das Geistes- und Gemütsleben des Volkes vertieften. In Heidelberg liegen Arnim und Brentano „Des Knaben Wunderhorn“, eine Sammlung von Volksliedern, erscheinen. In Marburg führte die Liebe zum Volk und die Freude am Alten Brentano mit den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm zusammen und regte sie, während Brentano selbständig Märchen dichtete, an, bei ihren Ausflügen auf das Land die alten Märchen zu sammeln bei den „Märchenfrauen“, den Bäuerinnen, den lebendigen Hütern der alten, primitiven Ueberlieferungen. Von 1812 bis 1815 veröffentlichten die beiden Brüder ihre „Kinder- und Hausmärchen“. Damit war wieder ein gewaltiges Stück deutscher Volksdichtung aufgeschrieben. Diese Sammlung der unsterblichen, wunder-

vollen, ernsten und lustigen Mären unseres Volkes haben an Schönheit, Tiefe und Reichtum in den Literaturen anderer Völker kaum ihresgleichen. Aus dem Volk sind sie gesammelt, der Geist des Volkes träumt und plaudert, lacht und weint in ihnen. Die Seele des einfachen, auf Höhen oder in stillen Dörfern wohnenden Menschen finden wir noch nicht geteilt; Glauben und Schauen sind noch eins, die ganze Natur ist noch belebt gedacht. Im Wasser haust der Nix mit seinem grünen Haar, daneben wohnt die weibliche Nixe, die in der Sonne ihr goldenes Haar sämmt. Weiden darf man nicht nahe kommen; denn sie lieben es, den Menschen in ihr feuchtes Netz zu ziehen. Auch die Berge hat die Volkspoesie mit einer Reihe dramatischer Gestalten bevölkert, so mit den lustfertigen Zwergen und Nissen wie Rübezahl; auch in den Wäldern irren und walten dämonische Geister. Diese Märchendichtung, die uns zu Beginn des 19. Jahrhunderts erschlossen wurde, tut uns eine eigenartige Welt der Freude auf. Mit dem Wunsche, möge nie mehr ein Zeitalter wiederkehren, das blind ist für all das Schöne und Edle unseres Volksmärchens, schloß der gebiegene, einbrudsvolle Vortrag.

In diese stimmungsvollen Ausführungen des Herrn Dr. Benz, wie sie gestern abend im Arbeiterdistriktsklub gehalten wurden, schloß sich noch der verständliche Bemerkung eines Arbeiters, es sei noch besser, jetzt zunächst Märchenproben vorzulesen als in der Diskussion über den Vortrag zu reden, die Negitation von vier der ursprünglichen Grimmischen Sammlung entnommenen Märchen. Den „Eisenhans“, den „Rind“ und „Das Kumpelschiffchen“ las Herr Dramaturg Dr. Herrmann aus Heidelberg, den „reinen Johannes“ Herr Dr. Benz und das humorvolle „Platt“ von Fischer an seiner Frau Herr Stadtpfarrer Jäger. Die feinsinnige Art des Vorlesens fand allseitige herzliche Aufnahme. — Die Grundstimmung des genußreichen Abends sprach sich in den Worten eines Diskussionsredners aus dem Arbeiterklub aus: „Wir müssen wieder werden wie die Kinder; uns ist im Kampf des Lebens das naive Kindergemüt verloren gegangen. An den Feierabenden wollen wir uns im Kreise unserer Familie, unserer Kinder wieder mit jugendlichem Sinn verorten in die unerlöschliche, herzerpundende Märchenwelt und ihre uralte und ewig bleibende Poesie, die gleichviel beibringt zur Entfaltung der Phantasie, zur Erheiterung und Vertiefung des Geistes und zur Bereicherung des Gemüts.“

Besonders preiswertes Angebot in

Konfektion

Blusen aus guten Halbflanellen und Tennisstoffen 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁵⁰ 3⁰⁰ 4²⁵

Blusen aus guten Wollstoffen in modernster Verarbeitung 4⁰⁰ 5⁵⁰ 7⁰⁰ 9⁵⁰ 12⁰⁰

Blusen aus modernen reinseidenen und Spitzenstoffen, verschied. Ausführung 4⁵⁰ 7⁵⁰ 10⁰⁰ 14⁵⁰

Kostümröcke aus guten Stoffen, einfarbig und gemustert 3⁰⁰ 3⁵⁰ 6⁵⁰

Unterröcke aus vorzüglichem Halbtuch 1⁹⁰ 2⁴⁰ 3²⁵ 4⁵⁰

Unterröcke aus la. reinwollenem Tuch und Moiré 4²⁵ 5²⁵ 7²⁵

Unterröcke aus la. Moiré und Tuch mit apart. Volants 8⁷⁵

Kostümröcke aus la. reinwollenem Cheviot und Chevron 6⁹⁰ 12⁵⁰

Ein grosser Posten **Haus- u. Servierkleider**

Erprobte Stoffe. Saubere Verarbeitung. Weiter Schnitt. 3⁹⁰ 4⁵⁰ 4⁹⁰ 6⁵⁰

Auf sämtliche **Damen-Konfektion 25%** | Auf sämtliche **Kinder-Konfektion 20%**

Hermann Tietz.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** hier niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Kaiserstr. 114. — Fernsprecher No. 2638. — Karlsruhe, den 15. Dezember 1908. **Ludwig Marum,** Rechtsanwalt. 18285, 2.1

Damenfriseursalon Bierreth, Luisenstr. 34. 10.7 Ball- und 10977 **Kostümfrisuren, Brautfrisuren, Kopfwaschen** (neueste Apparate). **Damenbedienung.** Atelier für Haararbeiten, **Spez. Haarketten.**

Für 17891.8.3

Weihnachts-Geschenke

empfehle **Stoffe** in Seide, Samt, Reiner Wolle, Halbwole, Baumwolle

für **Jackenkostüme, Kleider, Blusen, Röcke etc. etc.** in grosser Auswahl, zu billigsten Preisen. **Besichtigung ohne Kaufzwang**

Carl Büchle
Inh.: A. Schuhmacher
Kaiserstrasse 149 Telephon 1931
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

20% Rabatt auf



Grammophone 3.1 und 18252
Phonographen (ausgeschl. Engelmarke und Edison).
Gebr. Boschert
Kaiserpassage 10-18.

Semi-Emailschmuck
Auf Weihnachten werden noch Bestellungen bis zum **Samstag** angenommen und pünktlich geliefert.
Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage. 18249

Waschgarnituren
Kaffeeservice
Speisefervice
Nickelwaren
Aluminiumgeschirre in unübertroffener Auswahl empfiehlt **Edmund Eberhard** 18215 **haus- und Küchengeräte-Magazin** Ludwigplatz 40b.

Südweine

	1/1	1/2
Samos Mostat . . .	85	—
Ralaga, rot . . .	1.20	70
„ rotgold* . . .	1.60	85
Sherry, gold . . .	1.20	70
„ „* . . .	1.60	85
Portwein, rot . . .	1.20	70
„ „* . . .	1.60	85
Roth-Madeira . . .	1.20	70
Madeira-Tafel* . . .	1.60	85
Mediz-Wein* . . .	1.50	80

1/1, 1/2 Fl. 45 Bfg.
3.1 empfehlen 18027

Elegante Herren-Stiefel
nur erste Fabrikat
Neue Formen!
Unübertroffene Auswahl.



Spezial-Preis-Lagen:
Mk. 12.50, 14.50, 16.50, 18.50.

H. Freyheit, 117 Kaiserstr.
Telephon 1271.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Frisch eingetroffen in neuer, vorzüglicher Ware sind:
Dampfpfäfel, Zwetschgen, entsteinte Zwetschgen, Aprikosen, Brünellen, Feigen, Mandeln, Haselnusskerne, Haselnüsse, Citronat, Orangent u. s. w., und empfehle alles zu bekannt billigsten Preisen.
N. J. Homburger,
Kronenstrasse 50,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 18235
Telephon 152.

Privatkapitalist, biefziger, gibt zu 6% Zinsen und realen Bedingungen **Darlehen** gegen Sicherheit, auch Möbel, Hunderte von Darlehen in kurzer Zeit ausbezahlt. Offerten mit Rückporto unter Nr. B47345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten!

Geld an jedermann unter schnellster, strengster u. reellster Bedienung von Selbstgeber. Offerten mit Briefmarkenbeil. unter Nr. B46401 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mme A. SAVIGNY, Geni 1. Fusterie, 1 Pensionärinnen
Hebamme Lein Holmalbercht
Entbindungsheim Mannsrecht d. v. d. S. 10427a

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
„Probieren Sie doch einmal Hustin“
Beutel 15 Bfg. 40037a, 10.7

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen
 Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant, eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt
 Karlsruhe, Kaiserstr. 171. jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.). Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag abends 8 30 Uhr:
Übungsabend
 i. Vereinslokal „Goldene Grotte“ Ecke Monatsanlage und Bahnhofstr. Systemgenossen und Freunde willkommen.
 Nationalstenographen-Verein „Kabelberger“ gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.
 Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.
 9898 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.
 (Kotal Palmengarten, Herrenstrasse)

MKK 1905
 Heute abend 7 1/2 Uhr:
Probe.
 Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub
 unter dem Protektorat J. G. H. der Großherzogin Luise von Baden.
 Heute abend 9 Uhr außer-ordentliche General-versammlung im „Landsknecht“.
 Der Vorstand.

Tanzkursus.
 Zeige hiermit geehrten Damen und Herren an, daß demnächst im Gasthaus zum „Jähringer Löwen“, Ecke Adler- und Jähringerstr., ein neuer
Tanzkurs
 beginnt. Tanzstunden jeweils Dienstag und freitags 8 1/2 Uhr. Gebl. Anmeldungen nimmt daselbst entgegen B48116
 Ernst Knab, Tanzlehrer.

Restaurant gold. Kreuz
 am Ludwigsplatz, B48104
 Neu hergerichtete Lokalitäten.
 Jeden Donnerstag Schlachttag von 6 Uhr an Schlachtplatten.
 Wilhelm Stein, Metzger u. Wirt.
Beste Zahler
 abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B48041.4.2
 J. Brauner, Martenstr. 14.

Verloren
 ging am Montag abend eine wasser-dichte **Wagendecke**, auf dem Weg Rinkenheimer Allee, Rinkenheimerstr., Birtel, Adlerstr., Steinstr., Kippurverstrasse. Gegen Belohnung abzugeben B48181
 Angartenstraße 76.

1 schwarz. Ledertäschchen
 Inhalt: 2 Taschentücher, gezeichnet E. H. oder E. P., ging
verloren
 von Kaiserstraße bis Gartenstr. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben. 18258.2.2
 Gartenstraße 56, II.

Nähmaschinen
 sind billig zu verkaufen.
 B47829.5.5
 Karlsruhe 26.

Photographische Gesellschaft Karlsruhe.
 Mittwoch den 16. Dezbr. 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Saale III der Branerei Gärchweg, Waldstraße:
Projektions-Vortrag
 des Herrn Ed. Dolletschek:
 Eigenes u. Fremdes (hauptsächlich Landschaften).
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein. Einführung von Gästen ist gestattet und erwünscht. Eintritt frei. 18197.2.2
 Der Vorstand.

Direktion: Colosseum Telephone: J. Raimond. 1938.
 Spielplan für das Weihnachtsprogramm 16.—31. Dezbr. 1908.

Betty Roth Coubrette.	Hans Drechsel Charakter-Typen-Darsteller.
Original Bleckwenn-Truppe , die besten Kunstradfahrer.	
Max Frey Humorist.	The Senhors Leiter- u. Zahnquillbristen.
5 Longonelles Damen-Gesangs- und Tanzquintett. 18218	
Harry Hopkens Lichtmaler, preisgekrönter Napoleondarsteller.	
Moraw-Gressons-Duo in ihrer Gesangs-Tanz-Scene „Strolch u. Pariserin“.	Der Kinematograph lebende Riesenphotographien in höchster Vollendung.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
 Telephone 2042. Dir. Braunschweiger. Marienstr. 16.
 Vom 16.—31. Dezember:
Gastspiel
 von
„Enigma“
„Die weisse Venus“
 und das übrige Spezialitäten-Programm.
 Sämtliche Künstler neu für Karlsruhe.
 Preise der Plätze wie bekannt. 18279

Frankeneck.
 Von heute ab täglich:
Konzerte des Elité-Damen-Orchesters.
 18274 Dir. Novitschek.

Halt! Wohin heute Mittwoch?
 ins **Cafe Grünwald**
 denn da ist 18282.2.1
Großes Konzert
 von den lustigen Steyerern
 Kunstgesang! im Original-Kostüm. Kunstgesang! Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Kein Bieraufschlag.

Kronenfels.
 Mittwoch den 16. u. Donnerstag den 17. Dezember:
 Auftreten d. Negertruppe **Carolina Comedio.**
 2 Damen, 2 Herren. B48213
 Es ladet freundl. ein Die Direktion: Beck.

Anfang Januar beginnt im oberen Saale des Hotel Nowak ein neuer
Privat-Tanzkurs
 speziell für **Française und Lancier.**
 Es ist hier hauptsächlich bejahrteren Paaren Gelegenheit geboten, diese Tänze aufs gründlichste zu erlernen. Auch ertheile ich jederzeit Einzelunterricht in Aundbängen bei möglichem Honorar.
 Gebl. baldige Anmeldungen täglich von 7 1/2—1/2 mittags oder 7—8 Uhr. Sonntags 1—8 Uhr.
Josef Braunnagel, Canzlehrer,
 Nowadsanlage 1, IV.

Gehrockanzug,
 fast neu, auch einen älteren, für belegen Herrn, Amalienstraße 59, 2. St., zu verkaufen. Daselbst auch ein altdentscher, fünfarmiger Küster. B48202 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Das Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
 beehrt sich zum Besuche seiner **Weihnachts-Ausstellung** ganz ergebenst einzuladen.
 Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes in modernen und alten Stilarten.
 Spezialgeschäft für Glas und Porzellan, Trink- und Speiservice, Beleuchtungskörper etc.
 Billige Preise. Nur beste Fabrikate.
 Karlsruhe Kaiserstr. 144. Mannheim Kaufhaus. 17278.5.5

Naethers Progress-Stühle
 sind die besten Ruhestühle, durch doppelseitige Stellvorrichtung in jeder Lage festziehend.
 Grösste Auswahl bei billigsten Preisen. 17890.2.1
 Reichhaltiges Lager.
Moderne Rohrmöbel
 als: Tische, Sessel, Stühle, Blumenkrippen, Etagèren, Blumentische, Arbeitsständer, Korbwaren jeder Art.
Fr. Riffel
 Großh. Sofalieferant
 Ludwigsplatz 40 a, gegenüber dem Profobil beim Postgebäude.
 10 Prozent Rabatt. Rabattsparmarken. Prompter Versand. Packung frei.

Hohenloh'sche Dampfmolkerei
„Butterblume“ C. Dietsche
 Telephone 1020 nur Amalienstrasse 29 Telephone 1020
 empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei 18281.2.1
 aus eigener Dampfmolkerei ihre kernige, reinschmeckende
Süßrahmtafelbutter
ff. Süßrahmkochbutter
Eier
 unter Garantie für jeden Ausfall zu billigsten Tagespreisen.
Honig unter Garantie der Reinheit.
 Man achte genau auf die Firma „Butterblume“ und die Adresse Amalienstrasse 29.

Schirmfabrik Wilhelm Kern
 Kaiserstrasse 139 Marktplatz 17956.3.2
 Empfehle mein stets reichhaltiges Lager in **Regen- und Sonnenschirmen**, von den feinsten bis zu den einfachsten Genres zu bekannt billigen Preisen. — Nicht passende Schirme werden nach dem Beste gerne umgetauscht und nach Wunsch angefertigt.
Farbige Regenschirme, gute Qualität, in verschiedenen Preislagen.
 Alles eigenes Fabrikat, daher die solidesten Preise. — Mitglied des Rabattsparvereins.

Wirtschafts-Gesuch
 Etl. tüchtige kautionsfähige Wirtschaftskräfte suchen per 1. April eine ganzzählige Wirtschaft in Zopf oder Bacht zu übernehmen. Off. unt. Nr. B48187 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

800 Bücher, ganz neu, gebunden, beste Autoren, keine Klaffler, 90 2 bis 1.20 M pro St., zu verkaufen von 9—4 Uhr. B48176.8.1
 Kriegstraße 127, 8. Stod.

Verkaufen, verschiedene andere Kinderspiele, a. nähende **Kindermaschine**, zieml. groß, wie neu, 4 M, schöne, silberne **Herrenremontoir-Taschenuhr** samt Kette, zu 10 M, feiner **Triumphhörn**, 8 M, großer Orig. **Grammophon** m. mehreren Platten, billig zu verkaufen. 18283
 Birkstraße 52, part.

Brillantringe, einige sehr schöne, sind billig zu verkaufen. **Kud. Stoss**, B48186.2.1
 Erbprinzenstraße 88.

Piano, allererstklassig, wie neu, teures Instrument, ganz bef. Berch. halber gegen das wirklich billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10127 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sehr preiswerte und praktische Geschenk-Artikel.

Um bei Einkäufen die Wahl zu erleichtern, habe ich einen grossen Teil geeigneter Waren, nur beste Qualitäten, in passende Coupons geschnitten und sind solche auf besonderen Tischen zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Roben im Carton mit Garnitur.

6 m Kleiderstoff helle moderne Caros	3⁵⁰	6 m Kleiderstoff , helle moderne Caros	4⁵⁰
6 m Cheviot oder Crêpe , reine Wolle, alle Farben	6⁷⁵	6 m Kleiderstoff , engl. Stoffarten	7²⁵
6 m Satin oder Cheviot , reine Wolle, neueste Farben	8[—]	6 m Nouveauté , reine Wolle, aparte Neuheiten	10⁵⁰
2 1/2 m wollene Blusenstoffe , neue Caros und Streifen, 4.25, 3.50	2²⁵	3 m Blusenflanell , waschechte Velour- und Baumwollstoffe 2.50, 2.—	1⁶⁵
6 m Baumwollzeug , waschecht für Haus- und Servierkleider 6.50, 5.00	3⁷⁵	4 m Blusensamt neueste Pressungen 11.50, 9.—	6⁰⁰
6 m weiss gerauhte Croisé 4.50, 3.75	2⁵⁰	6 m weiss gerauhte Piqué 4.50, 3.75	2⁸⁵
3,60 m Bettdamaste , 130 cm breit weiss und farbig 5.75, 4.50	3⁷⁵	3,60 m Bettkattun 130 cm breit 3.95, 3.25	2⁶⁰
3,50 m Hemdenflanell gestreift und kariert 2.50, 1.95	1⁵⁰	5,40 m Bettkattun 80 cm breit 3.65, 3.—	2⁵⁰
6 bis 6 1/2 m Handtuchstoff weiss und grau mit Kante 3.00, 2.50	1⁸⁵	10 m Hemdentuch mittel- und starkfadig 5.50, 4.75	3⁷⁵
Damen-Konfektion 25 Prozent Rabatt		Trikotagen 20 Prozent Rabatt	

M. Schneider

Karlsruhe

Inh. H. Kahl

Kaiserstrasse 181.

Puppenzimmer (neu), 2 Abteilungen, 1 m lang, sehr fein möbl. (Ganarbeit), zu verk. B48210. Anzusehen Kaiserstr. 36, im Laden. B48199. Gittingerstr. 43, 4. St.

Elegantes graues **Jadentüchlein** mit Taile, ganz neu, 2 mal getragen. Ist wegen Trauer sehr preisw. zu verk. B48199. Gittingerstr. 43, 4. St.

Johann Padewet

Grossh. Bad. Hofinstrumentenmacher
Karlsruhe i. B. 132 Kaiserstrasse 132.

Anerkannt beste **Reigenbau- und Reparaturwerkstätte.** Vielfach prämiert, III. u. deutsche Saiten, sowie sämtl. Zubehör zu allen Saiten-Instrumenten.



Grösstes Lager in 31127.76 alten und neuen Violinen, Violas, Cellos und Bässe, Lauten, Gitarren, Zithern u. Mandolinen, Bögen, Kästen, Formetuis etc.

Allein-Verkauf

der besten frz. quintenreinen Violin- und Cello-Saiten ges. gesch. „Tricolore“ ges. gesch.

Detektiv

Erstes Karlsruher **DETEKTIV-INSTITUT** Kaiserstr. 183, Karlsruhe i. B. Vertraul. Auskünfte, Ermittlung, Beobachtung etc. überall. — la. Referenzen. —

Auskunftei

Sung!!!

Wegen grossen Kleiderbedarfs zahle ich den höchsten Preis für Herren- u. Damenkleider, sowie Schuhe. B48022 4.2 Josef Gross, Markgrafenstr. 16.

Privatdarlehen

vergiht an solvente Personen jeden Standes geg. Lebensversch. Abschluss, Möbelverk. und sonstige Sicherheiten. **W. Handt**, Generalagent, Kapellenstrasse 60, Mühlporto. 17264*

Emailleherde = Verkauf.

2 noch neue, gut im Brand, mit Nickelbeschlag, m. 2 u. 3 Löchern, 1 grös. 130 lang, mehrere Heine Herde. Ablerstr. 28. Herd- und Ofenkauf. B47585

Kaffeesevice Teeservice

in vernickelt, versilbert, Porzellan, Steingut,

in grösster Auswahl, zu den billigsten Preisen.

L. Wohlschlegel,

Luxus- u. Lederwaren, Haushaltartikel, Kaiserstrasse 173. 18014.5.4

Dauernde

gute

Existenz

mit einem sehr netten Einkommen bietet sich strebs. Person, welche über 20.000—1000 verfügt. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 10592 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Franz. **Blumenkohl**, extra groß, per Kopf **40** Pf. 18291 bei 2.1 **E. Bucherer** in den bekannten Filialen.

Lüchtiger Kaufmann, Bilanzprüfer einer hier Firma, würde in den Abendstunden **Geschäftsbücher** betragen und **Abzählkässe** machen. Prima Referenzen. B48192.2.1. Off. Offerten an X. Y. Z. 1212 vorklagernd Karlsruhe.

Lücht. Kaufmann empfiehlt sich d. Herren Geschäfts- inhaben i. Eintrag. u. Reuanlen. v. Geschäftsbüchern; fertigt Bilanz- gen, Abzählkässe u. sonst. kaufm. Arbeit, gewissens. u. diskret. Off. u. B48173 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Wer fabriziert Stidrahmen

auch mit Ringschrauben in größeren Mengen? Offerten unter Nr. B48208 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein noch **Piano** zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 48189 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft mit Mehrgereiverkauf.

Wegen Todesfall, ist in Mitte einer Amtsgerichtsstadt d. Kreises Karlsruhe gelegene, zweistöckige, gutgehende **Beim- u. Bierwirtschaft** mit grossen Langsaal u. Garten mit Sommerwirtschaft, sowie mit Gasmotorbetrieb eingerichtet. Mehrgerei unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. B48175 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kolonialwaren- Spezerei- u. Flaschenbier-Geschäft

in flottem Betrieb, umständehalber sofort oder später zu verkaufen. **Bierumsatz 450 Hektol.**, könnte in der sehr günstigen Lage von jung. tücht. Manne noch gesteigert werden. Nötiges Kapital 4—6 Tausend. Anträge an **Anton Schön**, Baden-Baden. 10594a.3.1

Diplomaten-Schreibbureau

zu passendem Weihnachtsgehenk. 2 Stück, modern, dunkel eichen, in nur solider Ausführung, werden zu ganz billigem Preis abgegeben. **H. F. Rothweller**, Möbelfabrik, 2.1 Amalienstrasse 37. B48204

Zu verkaufen gut erhalt. **Schiff- sengerige** — 1/2 — mit Bogen und Masten, sow. 1 fast neuer eiserner **Schifflein**. Moortstr. 23, p. r. B48137

Eine noch fast neue **Kongert- zither** ist bill. zu verkaufen. Kapell- strasse 42, ab. 2 Tr. B48165

Eine bereits neue **Thrazitler** ist billig zu verkaufen. B48179 **Reisingstrasse 49, 1. St. r.**

Kinematograph

mit **Laterna Magica**, Einrichtung kompl. Glühlicht Gas-Beleuch- tung (3fl.) nebst 25 m photograph. Films, fast neu, tadellos funkt. (f. 45 M zu verkaufen.) Abz. zu erf. unter Nr. B47733 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Kinderbettstelle,

neu, eiserne, für nur 12 M. B48206 **Herrenstrasse 6, 2. St., Dts.**

Diwan,

neu, sehr gut ge- arbeitet, für nur **29 Mark** zu verkaufen. B48205 **Herrenstrasse 6, 2. St., Dinterh.**

Photographen!

Haus m. gr. **Viertel**, und gr. Garten in Garnisonsstadt zu ver- kaufen. Preis 36 000 M. Anzahl. 1500 M. Off. unt. Nr. B48196 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein schön gezeichnetes, wachsam. **Hündchen** (Portierier Bregattje) ist nur in gute Hände billig abzu- geben. Anzusehen von 1 Uhr ab. B48177 **Herzstrasse 15 II.**

Pudel,

Rüde, 1 1/2 Jahre alt, schwarz, wunder- schönes Tier, brav u. gelehr., besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. B48212 **Dreudr. 7, 3. Stod r.**

Wolf,

deutsch, Schäferhund, Rüde, mann- feist, prima Tier, verkaufe billig. **Überle**, Antelingen. B48141

♦♦♦♦ **Kanarienvögelchen** ♦♦♦♦ sowie **Auchthennen** zu verkaufen. B48167 **Herwigstr. 42 IV. Hs.**

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Prälaten D. Dehler in Karlsruhe, den Stern zum Kommandeurkreuz dem Ritterkreuz D. Hönig in Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Stadtpfarrer Karl Ahles in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliessung vom 8. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Prälaten D. Friedrich Dehler auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu und mit Erfolg geleisteten Dienste auf 1. Februar 1909 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. Dezember d. J. den Gerichtsschreiber Gottlob W. L. G. beim Amtsgericht Durlach zum Amtsgericht Staußen und den Aktuar Georg Ziegler beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Durlach ernannt.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Berufen: die Postassistenten Heinrich Bittiger von Baden-Baden nach Ettlingen, Emil Buchleiter von Karlsruhe nach Tauberbischofsheim, Gustav Herion von Adelsheim nach Karlsruhe, Konrad Hoffmeyer von Dill-Weissenstein nach Bühl, Benno Killian von Heidelberg nach Mannheim, Alois Kirchner von Langenbrücken nach Pforzheim, Rudolf Kohl von Baden-Baden nach Mannheim, Friedrich Stammer von Bözberg nach Pforzheim, Paul Weinreuter von Saubach nach Karlsruhe.

Ernannt zum Postassistenten: der Postgehilfe Heinrich Kern in Schriesheim.

Kurpfuscherei und Naturheilkunde.

Karlsruhe, 16. Dezember.

Die Angriffe, welche Herr Dr. Schwidop in seinem am Dienstag der 8. ds. Mts. im Rathsaussaal gehaltenen Vortrag „Was ist und wer treibt Kurpfuscherei“ gegen Naturheilkunde und ihre Anhänger erhoben hat, geben zu folgenden Erwiderungen Anlaß:

1. Die Naturheilmethoden sind in Deutschland von einer Reihe von Ärzten und in hunderten von ärztl. geleiteten Sanatorien ausgeübt. Die damit erzielten Heilerfolge sind so bekannt, daß ihre Anhänger ständig gesehrt werden. Da die Anwendung von Licht, Luft, Wasser, Diät durch Ärzte unstr. ist, wie Herr Dr. Schwidop selbst sagt, so kann diese Methode weder als Kurpfuscherei verdammt, noch ein Anstöß genannt werden.

2. Bei schablonenhafter kritikloser Anwendung wird jedes Heilmittel zum Unheilsmittel. Die ins Feld geführte 10monatliche Ausbildung von Naturheilberatern, die notorisch Kurpfuscherei genannt wurden, geht die Naturheilvereine nichts an, da sie bekanntlich ein reines Privatunternehmen ist. Warum sucht man diese in tendenziöser Weise uns immer wieder an die Nohschöbe zu hängen! In unseren Vereinen sind ehrenwerte und bewährte Naturheilkundige tätig, auf welche die Bezeichnung Kurpfuscherei nicht paßt. Abgesehen davon, haben wir in den meisten Städten approbierte Naturärzte für uns gewonnen (auch hier hat sich auf unsere Veranlassung hin ein solcher niedergelassen). Mehrere Ärzte zeigen den Verstand selbst nicht vor Wänschern in den eigenen Reihen, wie es überhaupt Pfuscherei in jedem Stand gibt. Jeden Nichtarzt, der sich mit Heilkunde beschäftigt, aber

zum Kurpfuscherei zu steuern, ist eine ebenso einseitige als unbedingte Beschuldigung.

3. Unsere Bewegung hat nie behauptet, die Naturheilkunde erfinden zu haben. Wären die Mittel der letzteren — wie behauptet wird — immer und von jeder Allgemeinheit der Ärzte gewesen, dann hätte es der Wiedererweckung des Glaubens an die Naturheilkunde beim Publikum nicht bedürft, als unsere Bewegung mit Macht einsetzte.

Wahr ist, daß die natürlichen Heilmittel in der Heilkunde fast völlig durch chemische Mittel verdrängt waren und das Publikum erst durch die genialen Heilerfolge von Smepp u. a. wieder zur Naturheilmethoden hingelenkt wurde. Es bedurfte jahrelanger energischer Arbeit von Laien, um den natürlichen Mitteln wieder die gebührende Würdigung zu verschaffen. Nicht aus eigener Initiative, sondern dem Druck des Volkswillens folgend, geht man in der Heilkunde jetzt wieder mehr zu unseren Mitteln über. Dieser Umkehrung aber herbeigeführt zu haben, ist auch eines der Verdienste der viel geschmähten Smepp- und Naturheilvereine.

4. Wenn es der einzige Ruhm der Anhänger der Reformheilmethoden wäre, wannen zur Umkehr und Befolgung eines soliden Lebenswandels erzoogen zu haben, so wäre das schon ein großes Verdienst und schon damit die Kompenz unserer Eiztensberechtigung mehr als hinreichend erwiesen. Neben dem Kampf gegen den Arzneimittel-Überglauhen und gegen alle und jede Kurpfuscherei — möge sie von nichtärztlicher oder ärztlicher Seite kommen — wird aber in unseren 1000 Vereinen in den von uns ins Leben gerufenen Aufklärungsvereinen (in Deutschland sind etwa 200 Aufklärungsvereine entstanden) auch das hiesige Aufklarungsbüro vom Naturheilverein (erstellt) prakt. Gesundheitspflege und Lebenslehre in die weitesten Volkskreise getragen. Dadurch und durch unsere Vorträge und Schriften wird in der Bekämpfung von Krankheiten, Bekämpfung von Volksfeinden (Schwindel, Säuglingssterblichkeit) so viel soziale Arbeit für die Volksgesundheit geleistet, daß angesichts der unjeter Bewegung von Behörden geollten Anerkennung, der Versuch, uns schlecht zu machen, flüchtig in ein Nichts zusammenfällt.

5. Wenn wir unbedingte Angriffe von uns feindlich gesinnten Ärzten mit Recht zurückweisen, so wird dies als höchlich niedrige Schimpferei über die Ärzte und die Schulmedizin hingestellt. Von persönlichem Haß gegen Ärzte wissen wir uns frei. Jeder in unseren Reihen tätige Arzt weiß dies genau. Wir würden uns dafür bedanken, wenn uns ein Redner in einem Vortrag mit Beschimpfungen aufwarten wollte. Wenn aber Herr Dr. Schwidop wirklich sagte: „Wir Ärzte sind abgelegte Feinde aller unter der Flagge Naturheilmethoden stehenden Anwendungen“, trotzdem er das Gute an der Naturheilmethoden anerkennt, und wenn er die etwa 3000 Anhänger der Reformheilmethoden in hiesiger Stadt schlechthin als Kurpfuscherei bezeichnete, so erbittet daraus zur Genüge, auf welcher Seite mit Beschimpfungen gekämpft wird.

Wir weisen damit namens der hiesigen Anhänger der Reformheilmethoden die gemachten Vorwürfe zurück. Wie wenig übrigens Vorträge der oben genannten Art nach dem Geschmack des hiesigen Publikums sind, beweist am besten der geradezu jämmerliche Besuch des obigen Vortrags. Es waren im ganzen etwa 70 Zuhörer erschienen.

Abgesehen davon, daß den Rednern des Deutschen Vereins für Volkshygiene — wiederholt sind von ihnen ähnliche Angriffe gegen uns erhoben worden — in dem ihnen aus städt. Mitteln unentgeltlich zur Verfügung gestellten Rathsaussaal etwas mehr Toleranz gegen die Reformheilmethoden und deren Anhänger anzuempfehlen wäre, denn schließlich zahlen unsere Anhänger ihre Anlagen nicht zur Unterhaltung von Vorträgen, in denen ein Teil der Bürgersehaft unbedingterweise beschimpft wird.

Ein Anhänger des Naturheilvereins.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 12. Dez. A. Schlachthof. In der Zeit vom 7. Dez. bis 12. Dez. wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 1162 Stück Vieh u. zwar: 229 Großvieh (74 Ochsen, 52 Rinder, 70 Kühe, 33 Faren), 428 Rälber, 424 Schweine, 62 Hammel, 5 Ziegen, 0 Kälber, 0 Ferkel, 14 Pferde. 50865 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter vom Ausland 38087 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 82 Ochsen, 21 Faren, 46 Rinder, 42 Kühe, 347 Rälber, 0 Schaf, 0 Ziege, 674 Schweine, 0 Kälber. Kaufpreis für Ochsen 1. Dual. 80—82 M., 2. Dual. 78—80 M., 3. Dual. 76 bis 78 M., für Faren 1. Dual. 70—72 M., 2. Dual. 68—70 M., 3. Dual. 66—68 M., für Rinder 1. Dual. 79—81 M., 2. Dual. 76—78 M., für Kühe 1. Dual. 00—00 M., 2. Dual. 62—68 M., 3. Dual. 50—54 M., für Rälber 1. Dual. 80—83 M., 2. Dual. 75—78 M., 3. Dual. 70—73 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Dual. 71—73 M., 2. Dual. 69—71 M., Säuen um 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kälber 0,00—0,00 M. pro Stück. Tendenz: langsam.

Von der Güterwagengemeinschaft.

Karlsruhe, 16. Dez. Das Zustandekommen der Güterwagengemeinschaft hat für die beteiligten Eisenbahnverwaltungen zunächst eine recht umfangreiche Vernehmung des Güterwagengeldes zur Folge. Die jüngst durch einen Teil der Presse gegangene Mitteilung, wonach die der Gemeinschaft beigetretenen Bahnen, nämlich die Preussisch-hessischen Staatsbahnen (welche mit den Reichseisenbahnen den württembergischen und oberwürttembergischen Staatsbahnen den bisherigen Staatsbahngewerband angehören) mit 885 283 Güterwagen, die bayerisch-pfälzischen Staatsbahnen mit 42 391 Güterwagen, die hiesigen Staatsbahnen mit 30 685, die badischen Staatsbahnen mit 17 457 und die württembergischen Staatsbahnen mit 10 970 Güterwagen, dem Gemeinschaftsvertrag beitreten, ist dahin zu berichtigen, daß diese Ziffern den Stand des Wagenparks bedeuten, welchen dieser am 31. März 1912, dem Tage des Abschlusses, der Unfindbarkeit des Vertrags erreicht haben muß. Der gegenwärtige Stand ist ein bedeutend niedriger; so sind z. B. in Baden rund 14 500 Güterwagen vorhanden z. B. Die Vernehmung des Wagenparks, welche in diesen 3 Jahren eintreten muß, beträgt nach der prozentualen Höhe der Zunahme gerundet, in Baden 20,7 Prozent, in Bayern 19,9, in Württemberg 17,7, in Preußen 17,87 und in Sachsen 2,78 Prozent. Es sind sonach innerhalb der nächsten drei Jahre in Württemberg etwa 1600, in Baden rund 3000 Güterwagen neu zu beschaffen, was bei einem Durchschnittspreis von 2500 Mark für den gewöhnlichen, offenen Wagen rund 10 1/2 Millionen Mark Mehraufwand erfordert. Die Verzinsung dieses Anlagekapitals dürfte einen beträchtlichen Teil des zu erzielenden Gewinnes der Güterwagengemeinschaft in den ersten Jahren absorbieren; hoffentlich lohnt dieselbe solche Aufwendungen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 14. Dez. Hans Menzoff von Berlin, Stellvertretender Panditretor alda, mit Anna Krumm von hier. Willi Mette von Helmstadt, Buchhalter hier, mit Katharina Best von hier. Todesfälle: 14. Dez. Otto, 1 J. 9 Mt. 28 T. alt, B. Oswald Hansmann Tagelöhner. Christine Holzer, 82 J. a., Ehefrau des Schmieds Christian Holzer. Erwin, 2 J. a., B. Adolf Kübler, Schneider. Ida, 2 M. 7 T. a., B. Wilhelm Edelmann, Schreiner. Maria Gehrlin, 69 J. a., Witwe des Bäckers Karl Gehrlin. Ostar, 1 J. 4 Mt. 2 T. a., B. Heinrich Grajer, Bureauassistent.

B. Kamphues Uhrmacher und Juwelier Kaiserstrasse 207. Telephon 2458. Grosse Stand-Uhren Tafel-Uhren und Regulateure. Einige vorjährige Muster zu herabgesetzten Preisen. 18222

Friedrich Weber, Drechsler 207 Kaiserstrasse 207 empfiehlt billigt: 18022,21 Spazierstöcke, Schirme, Meerschaumwaren, Bernsteinspigen, Tabak-Pfeifen, Portemonnaies, Billardutenfilzen, Dominospiele, Schachspiele, Tabakdosen, Taschmesser, Spinnräder, Garnhaspeln, Hirschhornwaren, Hirsch- und Reh-Geweide. Rabatmarken.

Beleuchtungskörper Gas Elektrisch und Hängeglühlucht. Ständig Eingang von Neuheiten. Emil Schmidt & Cons., Ingenieure, Karlsruhe, Kaiserstraße 209 (gegenüber dem Möningerbau). Mitglied des Rabattparvereins.

Drei Vorteile haben Sie, wenn Sie VITELLO Butter verwenden. - grosse Geldersparnis - höchste Qualität und vorzüglichsten Geschmack bei gleichem Nährwert. Von den Bergh's Margarine Ges. m. b. H. Carlsruhe.

Reparaturen an Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen, Anlage von Haus-telegraphen usw. prompt u. billigst bei H. Butsch, Mech., Werderplatz 33. Telephon 2573. Lager in neuen und gebrauchten Motor-Fahrrädern u. Nähmaschinen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Ver-nicklung u. Emailierung, sowie Ein-legen von Freilaufnaben. 17898,25,8 34, 2 St. Wilhelmstraße 34, 2. St.

Belze Wein die schon herabgesetzten reife 10%, Extra-Rabat. Kein Laden. 16152*

Giotil Modernes Waschmittel Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche Hanauer Seifenfabrik J. Giotth, G. m. b. H. 9182a

Höchste Preise zahle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schürze, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 54 Abr. Czelewitzki, B47792 Markgrafenstr. 3.

Die Echte 4711 EAU DE COLOGNE das vornehmste Weihnachts-Geschenk Für die praktische und umsichtige Hausfrau eine besondere Freude. Ein Universal-Toilette-Mittel. — Liebliches, diskretes Aroma von köstlicher Frische und auserlesener Feinheit. — In Originalkistchen zu 6 Flaschen Geschmackvoller, äußerst aparte Aufmachung. Man achte beim Einkauf auf die in allen Staaten ges. geschützte Etikette: Blau-Gold. Ueberall erhältlich! Lieferant vieler Höfe. Haus gegründet 1792. Zu haben bei: Herrn. Bieler, Kaiserstr. 223; Carl Roth, Hofl., Herrenstr. 26, sowie in allen einschlägigen Geschäften

Grosse Badener Lotterie Wert 100.000. — Wert hiervon 70.000 Viergewinne, sowie 30.000 Silbergewinne gegen Bar Geld sofort einlösbar. Ziehung 18. Dezember sicher. Lose à 1.—, 11 St. 10.— versendet Carl Götz, 708 Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Paffendes Weihnachtsgeschenk! Mehrere alte Violinen mit Zubehör f. 5. abzugeben. 47795 Dorfstraße 32, r. 1. St.

Auf Abzahlung erhalt. amerik. Schreibmaschine, sichtbare Schrift und zweifarb. Band, prima Farbbänder, Carbon- u. Wachspapier, Farben, nachm. direkter Bezug aus England. Schreibmaschinen-papiere billigst. Beste Schreibmaschi-nen-Apparate, englische. 10402a Bureau Remington Sholes, Straßburg, El., Münzergasse 22.

SANAS-Geschirre sind die besten Nur in SANAS noch Backe, brau & Koch! Wortmark „Sanas“ eingetragent! Garantie für Jedes Stück. Verkauf durch Geschäfte für Haus-, Küchen-geräth und Eisenwaare. 8087a, 27, 28

Sung! Wegen großem Kleiderbedarf ist es mir ermöglicht, die höchsten Preise zu bezahlen, auch laufe ich getragen Schuhe, Stiefel, Frauenkleider u. Eine Postkarte genügt und ich komme ins Haus. B4808,3,3 J. Stieber, Markgrafenstr. 19, 1.

Bilder werd. gut u. billig eingerahmt. B47890 Rudolfstr. 14, 2. St. L.

Wirtschaft in better Lage (Sauptstraße), ist umstände wegen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. 18066 Frau Guger Bwe. g. alter Zeit Durlach (Baden).

Geschäfts-Empfehlung.
 Geachtet Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in der
Karlstraße Nr. 68
eine Buchbinderei
 eröffnet habe.
 Ich empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher in unser
 Fach einschlagenden Arbeiten. Künstlerische Ausführung von
 antiken u. modernen Stehbandeinbänden. Galanterie- u. Leder-
 arbeiten. Anfertigung sämtlicher Geschäftsbücher nach jeder Miniatur.
 Aufzische- und Einrahmen von Delgemälden und Bildern.
 Prompte und billige Ausführung zusichernd, bittet um
 geneigte Ansprache B47872,2,2

Ludwig Zechiel,
 Karlstraße 68, Buchbinderei, Karlstraße 68.

Neuheit
 Interess. Weihnachtsgeldspiel
 anregend zum Zeichnen.
Fr. Klett, Stempelfabrik
 Kaiserstr. 60, b. Marktpl.



August Sauer
 J. Rattingers Nachfolger
 Grossherzogl. Hoflieferant

163 Kaiserstrasse 163
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
 17715,4,3 empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken
 Nähkästen, Nähadeletuis und Fleissknäuel,
 Krawatten und Handschuhe, Hosenträger, Kragen-
 und Manschettenknöpfe,
 Wollene Längen, Strümpfe und Socken.

Billiges Wein-Angebot.
 Marktgräfer, reiner Naturtraubenwein, 1901 er,
 eigenes Wachstum, per Liter 70 Pfg.,
 Kaiserstühler, alter Weisswein, per Liter 65 Pfg.,
 Rotwein, alt, sehr kräftig, per Liter 65 Pfg.,
 bei Abnahme von 20 Liter Preisermäßigung, empfiehlt
 17867

C. Richert, Ritterstraße 2.

Auf mein seit vielen Jahren rühmlichst
 bekanntes

Kaiseranzug-Mehl

mache hiermit aufmerksam und empfehle
 solches zu stets allerbilligsten Preisen.

N. J. Homburger
 Kronenstrasse 50.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
 Telephon 152. 18286

Union

Braunkohlen - Brikets,
 angenehmes, reinliches u. billiges Brennmaterial, rauch- u. rußfrei, empfiehlt
 mit Bruch zu Mk. 1.30 per Zentner,
 nur Ganze " " 1.40 per " "
 tanto Keller, bei mindestens 5 Ztr. 5% in Rabattpharmazien oder bar.
 Bei größeren Quantitäten oder ab Lager Abgaben billiger.

H. Mülberger,
 Kohlen und Braunkohlen-Brikets en gros u. en detail
 Kontor: Karlstr. 29a. Telephon 250.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt
 in der
Druckerei der „Bad. Presse“.

Patentbureau
 Dr. S. Hauser, Strassburg i. E.
 Hoher Steg 23. Tel. 1787.

Gutartig
Schwachsinnige
 beiderlei Geschlechts finden gute Pen-
 sion und Verpflegung in einem Land-
 haus. Schöne gesunde Lage, 100 m
 über dem Bodensee, prächtige Aus-
 sicht auf See und Alpen. Großer
 Garten. Preis monatl. Mk. 150.—
 1a. Referenzen. Geprüfte Kranke-
 pflegerin im Hause. 10843a,6,2

S. Gmelin, Riedetsweiler,
 Post Reersburg.

20 000 M.
Das grosse Los!
 Bestes Festgeschenk!
 d. nächsten Badischen
Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
 f. Inval., Witwen u. Waisen.
 Ziehung schon 9. Januar 1909.
 2928 Bargewinne ohne Abzug

44 000 M.
 1. Hauptgewinn:
20 000 M.
 2. Hauptgewinn:
5 000 M.
 326 Gewinne:
10 000 M.
 2600 Gewinne:
9 000 M.

Losse à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet Lotterie-Unternehmer
 J. Stürmer, Strassburg i. E.,
 Hebelstrasse 11/15, Lotte-
 riobank Gebr. Gühringer,
 G. m. b. H., Kaiserstr. 60,
 E. Meyle, E. Flage L.
 Michel, Chr. Frank. 9886a

SINGER Nähmaschinen

Bequeme Zahlungsweise.
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam.
sind anerkannt die Besten!
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Kaiserstrasse 124. Karlsruhe, Marienstrasse 32.

Reparaturwerkstätte.
 Lager von Teilen, Nadeln, Öl.

Photographie!

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. (nächst dem Kaiserplatz) Kaiserstr. 243.
Weihnachts-Aufträge
 werden baldigst erbeten.
 Spezialität: **Kinder-Aufnahmen**
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.
 Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
 Telephon 2420. 15640,24,20

„Ding an sich“
 frei von Chlor und Soda
 ist und bleibt
 das erste und beste Waschmittel
 der neuen Methode.

wäscht, bleicht
 und
 desinfiziert.

Kein Waschzusatz

Chlor zersetzt die Wäsche, Soda macht sie gelb,
 grössere Mengen davon sind schädlich; auch greift sie
 die Hände empfindlich an. Der Sodasatz verringert
 die Güte. Es gibt Waschmittel, die erhebliche Mengen Soda,
 zum Teil bis zu 90%, enthalten. Man lasse sich durch
 die Billigkeit solcher Waschmittel nicht beeinflussen
 Zu haben bei: Robert Blas, Germania-Drogerie; Julius
 Dehn Nachf., Zähringerstr.; Otto Fischer, Karlstr.; Jakob
 Lössel, Carl Roth, Hofdrogerie; Albert Salzer, Kaiser-
 str. 140; Th. Walz, Kurvenstr. 17. 10606a

Aufgepasst! Höchste Preise!
 Wer noch gut erhalt. Damen- u.
 Herrenkleider, Schuhe, Weißzeug,
 gebrauchte Möbel etc. zu verkaufen, hat,
 sende seine Adr. an B42524,12,7
K. Maler, Markgrafenstr. 20.

Eisbärteile sind nicht besser, aber
 teurer als meine chem.
 gereinigten, geruchl.,
 fadenlosweißen od. silbergrauen **Hei-**
schundenfelle, Marke „Eisbär“ à
 8 Mk., Vorlagen 6 und 7 Mk. Größe
 1 □ m. Brotp. mit zahlreich. Anerkl.,
 auch üb. Fußläde, Schlitten- u. Wagen-
 bedecken aus Heischundenfellen grat.
W. Heino, Länzmühle 15 b.
 Schmeverdingen (Lüneb. Heide), 8721a

Prof. Gärtnerische
Säuglingsmilch
 anerkanntester bester Ersatz
 der Muttermilch,
Schleimmilch
 vorzügliches Mittel bei Darm-
 störungen der Kinder,
 sterilisierte u. pasteurisierte
 Vollmilch,
Edelmilch,
Diabetikermilch, Hefir,
Türk. Joghurt
 vorzügliches Stärkungsmittel
 für Kranke, Wundarme und
 Rekonvaleszenten,
 Kaffeesahne, Schlagsahne etc.
 15550 liefert die 12,8

Erste Karlsruher
Milchsterilisieranstalt
 von **Dr. C. Sandel,**
 Leopoldstr. 20. Fernspr. 632.
 Versand nach auswärts auf
 unbegrenzte Entfernungen.
 Ferner em- **delilliertes Wasser**
 unter Garantie der Reinheit, für
 photogr., chem. u. elektr. Zwecke.

Polstermöbel!
 Divans in Stoff, Plüsch,
 Kamelstücken, Moquette, mod.
 abgepolte Sitz- und Lehne-
 stühle, Plüsch-Garnituren mit
 2 und 4 Fantenils in großer
 Auswahl, alles nur selbstan-
 gefertigte Waren werden unter
 Garantie zu äusserst billigen
 Preisen abgegeben bei 10,8

Lud. Seiter,
 Waldstraße 7. 17393

Großvater
 Käse, gepökelte, von Mk. 10 an, Nachtkäse von 10, 12,
 16 Mk. bis zu den feinsten. 17680,3,2
Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Kassetten
 eiserne, mit Sicherheitsschloss, für Geld, Papiere,
 Dokumente, Schmuck. Feuer- und diebes-
 sichere Möbeleinsätze, Wertgelasse, Sicher-
 heitsschloss-Türschliesser.

Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbprinzenstrasse.
 Fabrik für Kassen- und Tresorbau.
 6,5 Gr. Bad. u. Fürstl.-Fürstenb. Hoflief. 17664

Automatenhändler — Gastwirte
 beziehen **Geschäftsautomaten** am billigsten bei
 10490a **Bierwagen, Berlin S. 59, Mühlenthorstraße 10.**
 6,5

Ich verkaufe
 im Auftrag einen eleganten **Napp-**
wallach (Glanztrappe), älter, kompl.
 u. truppenfromm geritten, auch mit
 hervorragender Figur u. Gangart im
 Wagen gehend (als Einspänner wie
 Palfyferd). Größe 1,72 m. Keine
 Abzeichen. Voll. Gespann vorhanden.
 20601a,3,2
 — Fernsprecher 113 (Amt Freiburg).
Otto Rosenstihl, Gutsbesitzer,
 Littenweiler bei Freiburg i. Br.



Pelze
 in allen Sorten,
 um schnell zu räumen,
 zu jedem annehmbaren
 Preise.
Kaiserstraße 51, 2. Stock.

Geschlumpfte
Schafwolle für
Couvertis
 bei 17837,3,2
L. & S. Dreyfuss,
 Kriegerstr. 8, am Wendelsbohnplatz.

!! Tafeläpfel !!
 in nur hochf., haltb. Sorten versendet
 per Ztr. für 6 und 7 Mk., Probe-
 körbe mit ca. 1/2-2 Ztr. netto
 werden auf Verlangen sofort geliefert.
C. Reich, Obstzuchterei,
 in Friedrichshafen a. Bodensee.

Französische 5,5
Speise-Bwiebels
 prachtvolle gelbe Lagerware
 per Zentner a Mk. 9,00
 per 10 " " a Mk. 8,80
 versendet unt. Nachnahme 10001a
Mathias Wallenborn
 Landesprodukte en gros
 Strassburg i. Elz.

kompl. Bandsäge
 mit Fräse, Kreisfräse u. Langlochbohr-
 maschine, neuest. Modell, sowie Aben-
 bohrrapparat offeriert billigst. 3,8
H. Wirth, Motoren- u. Holz-
bearbeitungsmaschinen-Lager,
 Gartenstraße 10. B4111a

Adolf Sexauer, Hoflieferant, Karlsruhe, Kailerstraße 213. Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffe wegen Geschäftsaufgabe mit 20% Rabatt.

Uhren, Beachten Sie meine Gold- und Silberwaren. 6 grossen Schaufenster. Emil Feisskohl, Uhrmacher u. Juwelier, Optische Anstalt, Kaiserstrasse 67. 6 grosse Schaufenster. Silb. Bestecke, Rabattmarken, Feldstecher, Brillen, Barometer.

Tanz-Institut, Gebr. Link, Kaiserstrasse 54. Beginn neuer Kurse. Ged. Anmeldung erbeten. Ia Ref. Mäss. Preise.

Himmelheber & Vier, 171 Kaiserstrasse 171. Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche in grösster Auswahl. Spezial-Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-Geschäft. Taschentücher in allen Arten und in jeder Preislage. Baby-Artikel reizende Neuheiten als Weihnachtsgeschenke. Knaben-Anzüge echte Kieler-Anzüge echte Kieler-Jaquets. Braut- und Baby-Ausstattungen. Anfertigung in allen Preislagen von einfach bis hochfein nach Kostenüberschlag. Mitglied des Rabattsparvereins an Sonntagen vor Weihnachten 11-6 geöffnet.

Praktische Weihnachts-Geschenke mit 10% Rabatt. Herren-, Damen- und Hutkoffer, Reisetaschen, Zigarrentaschen, Geldtaschen, Hosenträger, Toilettentaschen mit Kinnriem, solide Sattlerwaren. Billige Preise. Um geneigte zwanglose Besichtigung des reichhaltigen Lagers bittet R. Ostertag Sohn, Kaiserstr. 14b. Inh. Fr. Däubler.

Christbaumständer von 50 Pfg. an in sehr großer Auswahl. J. Bähr, Eisenwaren, Rabattmarken, Waldstr. 51.

Karlsruher Theater-Dekorationsmalerei und Bühnenbau-Anstalt nebst Fabrik u. Verleih-Institut von Kostümen für Theater u. Karneval. Georg Bilger, Karlsruhe, Telefon 2447.

Adlerstraße 8 ist über die Feiertage ächt italienischer Weiss- u. Rotwein zu verkaufen. 2 Liter Weisswein mit Flasche Mk. 2.60. 2 Liter Rotwein " " Mk. 2.50. Aurelio del Nano, Adlerstraße 8.

Gratis 10 Pf. liefern wir 10 neueste Stücke (Metallplatten u. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begehung täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Violinen, Celli, Clarinetten, Gitarren, Sitarren aller Systeme usw. - Automaten aller Art. Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise. Katalog 199 gratis u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund, Breslau II.

J. W. Krautinger, Hofmechaniker und Optiker, Kaiserpassage-Waldstrasse. 18085.4.2 Grösste Auswahl in: Operngläsern, Feldstechern u. Barometern etc. Geschmackvolle Geschenkartikel. Streng reelle Bedienung.

Obstschnaps, 5,5 per Liter 1 Mark. 10878a. A. Jakob, Dietersweiler in Baden.

Preiswerte Liköre. Pfefferminz 95, Anis 95, Rummel 55, Vanille, Nuss, Bergamott, Hamb. Tropfen, Wachholder, Zwetschgen-Wasser. Seere Flaschen werden mit 10 % zurückgenommen. Sämtl. übrigen Liköre und Spirituosen in reichster Auswahl empfohlen.

Kinderstiefel in vollendeten, rationellen Formen im Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40.

Der Musikkenner ist entzückt über meine vorzüglichen Sprechapparate u. Grammophone in grösster Auswahl. Johs. Schlaile, Douglasstr. 24.

Eine kluge Frau Weihnachtsgeschenk. Das Beste ist das Billigste! Reizende Zierschürzen, garantiert reinwollene Strümpfe u. Socken, Damen- u. Kinderhüte, wozu ich die noch vorhandenen nur guten Formen jetzt weit unterm Selbstkostenpreis abgebe, geschmackvoll garnierte Puppenhüte u. sehr schöne Puppen. 5% Rabatt in Bar! Bis 8 Tage nach Weihnachten Ein Puppenhut gratis! E. Breidinger, Karlsruhe, Amalienstrasse 27.

Pfannkuch & Co., 18028 G. m. b. H. 3.1 in den bekanntesten Verkaufsstellen. Neuer großer Gang! 100 ff Sprott. 30 frisch. Büchl. 1 Std. Laugs 1 schöner frisch. Ranzschal, 30 ff Delikat u. Brather. 1 Pfd. Sardell. Hr. 1 Fischklob. u. 10 feinst. M. Der. M. zul. nur 2,95 g. Pfd. E. Degener, Zwittemünde 55.

Bester Metallputz Sidel. Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf. überall erhältlich. Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über 7 Millionen Flaschen von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidel“ allen andern Putzmitteln vorgezogen wird. General-Vertrieb: J. Michel & Co., Frankfurt a. M.

Akkordzithern! Echte Menzenhauer mit unterlegbaren Notenblättern 16041.7.6 von Mk. 10.- an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. - Tausende Notenblätter. - Verlangen Sie Prospekte. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen der Hauptpost u. Hirschstr. Telefon 1988. Mitglied des Rabattsparvereins. Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Gädjel aus nur bestem Gebirgsblei pro Dtl. 300. 4.50, sowie sämtl. Futterartikel. Jakob Heuser, Seiertheim, Telefon 1044. B47650

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Toilettrollen, sowie alle Arten Toiletteartikel empfiehlt zu praktischen Weihnachts-Geschenken Luise Wolf Wwe., 4 Karl-Friedrichstrasse 4. Niederlag. sämtl. Fabrikate von F. Wolf & Sohn.

Nur Zirkel 32, Gde Ritterstraße, 1 Treppe, im Hause der Fahrradhandl. Belze in großer Auswahl darunter echt Stunks u. Herz staunend billig Nur Zirkel 32.

Seltene Gelegenheit Damen-Paletots neueste chicce Façons zu enorm billigen Preisen! Wilhelmstr. 34, 2. St., kein Lad.

Eberhard's Kochschrank „Universal“ ist das neueste und vollkommenste in der Verbesserung der Kochkisten, sowie Selbstkocher Warum? Weil in dem Kochschrank „Universal“ ohne Feuer gekocht, gebraten, gebacken, gekühlt werden kann. Zu haben in den besseren Haushaltungs-Geschäften, an allen grösseren Plätzen, wo keine Vertreter bei 13785.10.9 Edmund Eberhard, Karlsruhe i. B. Verlangen Sie Prospekte an d. Preislisten

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Kofferhaus

Geschw. Lämmle

51 Kronenstraße 51

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Praktische Weihnachts-Geschenke:

- Reisefloffer, Blusen- und Anzugkoffer, Hand- und Koffer, Rundreisefloffer, Holzloffer, Handtaschen, Reisefloffe, Karton, Plaid- und Schirmhüllen, Reisefloffe, Sportartikel



Praktische Weihnachts-Geschenke:

- Schulranzen, Schul-Mappen, Muff-Mappen, Mappen, Reifenecktaschen, Holenträger, Hundentüten, Feine Lederwaren, Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Banknotenetaschen, Zigarrenetuis, Manteltaschen, Schaffneretaschen

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathsaussaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Ausbau der Straßenbahn in der Kriegerstraße bis zur Einmündung der Kronenstraße. 2. Sanitation des Stadtgebietes östlich der Boeckstraße zwischen Garten- und Sünderstraße, des Veitheimer Stadtteils und Herstellung einer Regenwasser-Ableitung im Stadtteil Rüppurr. 3. Änderung der Grundstücke über die Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der städtischen Beamten (Beamtenstatut) und Bewilligung außerordentlicher Zulagen an die städtischen Beamten. 4. Änderung der Grundstücke für die Ordnung der Dienst- und Einkommensverhältnisse der städtischen Arbeiter (Arbeiterstatut) und Bewilligung außerordentlicher Lohnzulagen an die städtischen Arbeiter. 5. Änderung der Geschäftsordnung für die Lehrer der städtischen Volksschule und der Grundstücke über die Gewährung von Zuschüssen zu den Ausgaben von Hauptlehrern der städtischen Volksschule und zur Hinterbliebenenversorgung solcher Lehrer.

Der Oberbürgermeister. 22 Siegrift. Lacher.

Gr. Badische Staatsbahnen.

Auflieferung von Expresgut über die Weihnachtszeit.

Vom 18. bis einsch. 24. d. Mts. auch am Sonntag den 20. d. Mts. ist die Stadlannahme für Expresgut Amalienstraße 14b von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm. (am 24. jedoch nur bis 8 Uhr nachm.) ununterbrochen geöffnet.

Bauarbeiten-Bergebung.

Für den Hauptbau des neuen Landesgefängnisses in Mannheim sollen nach Angabe der Verordnungs-Großh. Ministerium der Finanzen vom 3. Januar 1907 die nachgenannten Arbeiten vergeben werden.

Holzversteigerung.

Das Großh. Hoffer- u. Jagdamt Karlsruhe versteigert Freitag, den 18. Dezember, früh 9 Uhr im Schützenhaus aus Großh. Hannwald aus den Distrikten der Forstämter S. Seb. Bauer und Barel:

11 Ster Eichenstämme meist III. Kl., 11 Ster gemischtes, 608 Ster forlones Koll. u. Scheitholz, 27 Ster buchene, eichene u. gemischte und 170 Ster forlone Weisgel I. u. II. Kl.

Damen finden liebevolle bisfr. Aufnahme bei Hebamme, Nähe Karlsruhe. Oftern unter Nr. B42821 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zentfchneurent. Ster- u. Stammholz-Versteigerung.



Aus dem Genossenschaftsstad in Zentfchneurent werden am Donnerstag, den 17. Dezember, 710 Ster forl. Scheit u. Brühlholla u. 1925 Stück forl. Wellen; Freitag, den 18. Dezember, 93 forl. Stämme, II. u. III. Kl. veräußert.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bäckerstraße 29 im Auftrag der Pfandleiherin Emma Hoff die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 6 u. 7, von Nr. 4184 bis 6296 als: Herren- und Frauenkleider, Weiszeug, Ketten, Wand- und Taschenuhren, Ringe, Schuhe u. Stiefel, 18280 gegen bar öffentlich versteigert.

Für Weihnachten Geschenke-Körbchen.

empfehlen Wurst-Waren von M. 3.- bis M. 20.- ferner Beinschinken, Rollschinken, Nusschinken roh oder gekocht, in jeder Größe Karl Bayer Königl. u. Herzogl. Hof, 3.1 Stuttgart 10589a 1 Holzstrasse 1 Größtes Versandhaus. Bestellungen nach auswärts erbitte baldmöglichst. Preisliste gratis.

Für Aerzte!

2 ffiges, kleines Automobil, offen und geschlossen zu fahren, erstklassiges Fabrikat, Wasserföhlung, niedrige Steuerlast mit voller Garantie, billig zu verkaufen. Anfrag. unter Nr. 18013 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Lebensversicherung und Aerzte.

Immer mehr greift der dem Rechtsgefühl widerstrebende und staatsbürgerlich Rechte direkt verletzende Mißbrauch an sich, daß die dem Leipziger Verbande ergebenden Versicherer die für die Lebensversicherungs-Gesellschaften weiter arbeitenden Aerzte dadurch mühe zu machen und mit Gewalt auf ihre Seite zu ziehen suchen, daß sie ihnen mit einem ehrengerichtlichen Verfahren drohen, oder sie gar in ein solches verwickeln, um auf diese Weise die unglücklichen Elemente in ihren materiellen wie ideellen Interessen auf das schwerste zu schädigen.

1. Von einer ehrengerichtlichen Strafandrohung eines Arztes in den Besitzstand seiner Berufsgenossen kann keine Rede sein, wenn ein Arzt zwecks Annahme einer Kassenzelle an einen Ort verzieht, an welchem die zeitweiligen Kassenzelle ihr Amt niederlegen haben. Nicht nur, daß letztere hierdurch ihren Rechtsbeistand selbst aufgeben haben, liegt es auch nach der rechtsgerichtlichen Auffassung des Berufs, insbesondere auf Abschluß von Verträgen bezügliche Verpflichtungen auferlegt, selbst in seiner Freiheit bechränkt.

Die bei einem solchen Vertragsabschlusse bedundene Abweisung von Ansparungen und Beschlüssen der Standesgenossen ist für das ehrengerichtliche Verfahren nur dann von Belang, wenn das abweichende Verhalten an sich eine Verletzung der Standesethik darstellt, also gegen die besonderen Regeln des ärztlichen Anstandes verstößt. Speziell ist die Vereinbarung eines niedrigeren Honorars als ihm die übrigen Aerzte erzielen wollen, ehrengerichtlich nicht rüßbar, wenn der Satz nicht ein unangemessen niedriger, somit unbilliger ist. Derselbe letzterer nicht zu, so reicht auch das sogenannte „den Kollegen in den Rücken fallen“ für die ehrengerichtliche Verurteilung nicht aus.

4. Die Tatsache, daß ein Arzt als Mitglied eines Vereines einen Beschluß des letzteren zuwiderhandelt, reicht allein nicht aus, um eine ehrengerichtliche Verurteilung herbeizuföhren. Ein Anlag zu letzterer ist nur dann gegeben, wenn aus der Form oder dem Verhalten des Vereinsmitgliedes begleitenden besonderen Umständen Momente zu entnehmen sind, welche das Verhalten des Mitgliedes zugleich als eine Verletzung gegen die ärztliche Standesethik als solche erweisen lassen.

Verband deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften. Der Vorsitzende: von Rasp.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag im Auktionslokal 20 Ruppurrerstraße 20 gegen bar öffentlich versteigern: 1 hochfeine seidene Garnitur, bestehend in Divan und 4 Fauteuils, wie neu, 2 Divan sehr gut erhalten, 1 Versto, 1 großer altdeutscher Spiegel, versch. Haus- u. Küchengerät, 1 Glasdränchen für Kuchmaschine geeignet, 2 Wadenschäfte, 2 Geigen, 1 Fleischwolf für Handmehler, 6 Wände elektr. Anzeiger, 6 Wände elektr. Zeitschrift, 2 Wände „Die Schule des Elektrochemikers“, 1 Buch elektrischer Telegraph, 1 Buch Experimentall-Vorlesungen über Elektrochemie, 1 Buch Die Elektrizität und ihre Anwendung, 1 Kinetograph mit 2 Laterna Magica mit versch. schließbaren und drehbaren Bildern. 18280 Liebhaber ladet höflich ein

J. Madlener, Auktionator.



Das von Herrn M. Nehl aus Mülhausen i. E. erfundene Haarwuchsmittel nimmt unstreitbar den ersten Rang aller bis jetzt im Gebrauch befindlichen Haarwuchsmittel ein. Haaransatz, Schuppen, Haarspaltel verschwindet sofort und wird ein schönes, üppiges u. langes Haar beim regelmäßigen Gebrauch erzielt, und zwar der schönsten Erfolg mit einer einzigen Flasche, Alleinverkauf für Karlsruhe bei Friseur Wilh. Schmitt, jetzt Ritterstraße 14, neben Hotel Erbprinz. Versendet in ganz Deutschland die Flasche à Mk. 3.- ab Karlsruhe i. B. 6,6

Zum Aerztestreit: „Schärfere Maßregeln“.

Wie bereits durch die Presse bekannt geworden ist, sind die Verhandlungen zwischen Delegierten des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes und Vertretern der Lebensversicherungs-Gesellschaften in letzter Stunde noch gescheitert. Nun erläßt der wirtschaftliche Verband ein Zirkular, in welchem erklärt wird, er sei genötigt, zu „schärferen Maßregeln“ zu greifen. Er habe dorez folgende neue Stampfentimmungen getroffen:

- 1. Sperrung sämtlicher Lebensversicherungszeugnisse für Lebensversicherungs-Gesellschaften. 2. Sperrung sämtlicher Unfallzeugnisse für Lebensversicherungs-Gesellschaften, die gleichzeitig das Unfallversicherungs-Geschäft betreiben. 3. Sperrung sämtlicher Zeugnisse für Invaliditäts-, Kranken- und ähnliche Versicherungen. Die Formulare für die unter 3. erwähnten Versicherungsarten entsprechen vielfach so sehr den Formularen für Lebensversicherungen (s. B. „Deutscher Anker“ u. a.) daß Mißbrauch nicht ausgeschlossen ist. 4. Sperrung der Lebensurkunden bei Sterbefällen Versicherter. Wenn Arzt ist zur Ausstellung von Bescheinigungen zur Erhebung von Versicherungsbeiträgen gezwungen. Nun handelt es sich um die gewiß auch weitest interessante Frage: Sind diese Maßnahmen nicht geeignet, weit über den Streit der Aerzte und der Lebensversicherungs-Gesellschaften hinaus die schärfste Mißbilligung zu erwecken? Diese „schärferen Maßregeln“ richten sich direkt gegen die Versicherer und es muß doch die Frage aufgeworfen werden: Gaben die Aerzte bezw. der terrorisierende Verband in Leipzig wirklich das Recht, solche die Interessen der Versicherer in dieser Weise schädigende Maßnahmen zu ergreifen? Der erste und dritte Punkt macht es demjenigen, der sich versichern lassen will, einfach unmöglich, in eine Lebensversicherung bezw. in eine Invaliditäts-, Kranken- und Unfallversicherung einzutreten und, in die Zukunft schauend, für seine Familie, was seine Pflicht ist, Sorge zu tragen.

Der 2. Punkt greift sogar auf das Gebiet der Unfallversicherung über, welche mit dem bisherigen Streit in keinerlei Beziehung steht. 4. Punkt: Die wirtschaftliche Abteilung des Leipziger Verbandes hat sogar den Kampfruf an die Aerzte ergehen lassen, die Ausstellung von Todesurkunden zu verweigern, wodurch den Hinterbliebenen die mit Tod abgelaugenen Verlassenen, welche ihr Leben verjüchert hätten bei Erhebung der Versicherungssumme große Schwierigkeiten erworden. Der Leipziger Verband hat sich dazu verhalten, durch seine Maßnahmen das Publikum gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaften aufzureizen. Jetzt will er das Publikum auch noch durch schädigende Letters, wird aber die hierin liegende Lebens, welche ihm selbst die größten Schäden schlägt, der richtigen Stelle zu Lasten zu legen wissen, nämlich dem Leipziger Aerzte-Verbande.

Verband deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften. Der Vorsitzende: von Rasp.

Im Anschluß an obige Erklärung des Lebensversicherungs-Verbandes bringen wir folgendes Schreiben, welches seitens des Verbandes an den in Deutschland arbeitenden Unfallversicherungs-Gesellschaften und den gesetzlichführenden Ausschuss des deutschen Aerztevereinsbundes gerichtet ist, zur allgemeinen Kenntnis (Insoratur). Aus der Bekanntmachung des Leipziger Wirtschaftlichen Verbandes vom 7. Dezember ersehen wir, daß derselbe unter seinen neuerlichen Stampfmaßnahmen gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaften auch die Sperrung aller Unfallzeugnisse gegenüber Unfallversicherungs-Gesellschaften, welche gleichzeitig Lebensversicherung betreiben, angeordnet hat.

Wir stellen uns vor allem darauf aufmerksam zu machen, daß die Zuständigkeit zu einem derartigen Eingriff in den zwischen dem Deutschen Aerzteverband und dem Unfallversicherungsverband geschlossenen Vertrag bestreiten u. erziehen dringend Stellung dagegen zu nehmen, daß die genannte Vereinigung in der oben bezeichneten Weise die deutschen Aerzte zum Bruche des bestehenden Vertrags auffordert. Gleichseitig machen wir nicht verhehlen, darauf hinzuweisen, daß die Aerzte durch Befolgung der Sperrmaßnahmen des Leipziger Verbandes ernste Gefahr laufen würden, sich gegenüber ihren Unfallpatienten schadenhaftig zu machen. Zum Schluß geben wir auch an dieser Stelle unserem Bedauern Ausdruck, daß seitens des Leipziger Verbandes durch die Wahl eines derartigen Kampfmittels der Kampf auf ein Gebiet ausgedehnt wurde, das mit der zwischen den Lebensversicherungs-Gesellschaften und dem Leipziger Verband schwebenden Frage bei sachlicher Behandlung nichts zu tun hat.

Verband der in Deutschland arbeitenden Unfallversicherungs-Gesellschaften. Der Vorsitzende: von Rasp.

Uhren - Goldwaren, Trauringe - in großer Auswahl empfiehlt in vollen billigen Preisen mit 5% Rabatt. 17922.3.2 J. Hiller, Karlsruhe beim Kolosseum, Waldstraße 24.

Badener Pferde-Lose!

4578 Gew. M. 100,000, 10000, 5000, 3000, 2000, 14 à 1000, 60 à 600 M. - bar Geld! Diesen Freitag garaut. Ziehung. 1 Los kostet 1 M., 10 nur 9 M. bei der Generalagentur 18294 Collierbank Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstr. 60.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der herzlichsten Teilnahme, die wir in unserm herben Schmerz um den Verlust unserer lieben, treu-besorgten Gattin und Mutter

Frau Marie Schaal

geb. Lehle

in so reichem Masse von allen Seiten erfahren durften, ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Ebert am Grabe der Entschlafenen, dann für die vielen Blumenspenden und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Schaal, Bauwerkmeister und Kinder.

18270

Was ein brauchbarer Ent

stander leisten kann und leisten soll, sehen Sie erst, wenn Sie unseren 10411a.2.1

Entstauber Holders Rapid

zur kostenlosen Probe gehabt haben. Bitte verlangen Sie kostenloses Probefolienbuch durch Ihren Eisenhändler oder Ihr Haushaltungs-Magazin. Wo wir nicht vertreten sind, liefern wir direkt zur kostenlosen Probe. Ausführliche Broschüre Nr. 55 „Das neue Entstaubungsverfahren“ gratis und franco.

Gebr. Holder, Metzgingen i. Würtg.

Größte und leistungsfähigste Entstauberfabrik des Kontinents.

Eigene Niederlassungen:

Berlin u. Strassburg i. Els.

Statt Karten!

Rosel Reis 18293

Dr. med. Eugen Kaufmann

Verlobte

Karlsruhe i. Baden Kronenstrasse 37/39

Dezember 1908

Düsseldorf Schwandenmarkt 3

Stellen finden

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalt. jg. Leute nach 2-3mon. gründl. Ausbildg. Bisher ca. 1400 Beamte verlangt. Prospekt gratis. Dr. P. Kastner, Leipzig 63 - Lind.

Maschinen-Ingenieur

mit Praxis, der guter flotter Zeichner und Medner sein muß, per Anfang Januar 1909 gesucht. Offerte mit Zeugniscopien und Gehaltsansprüchen unter Nr. 18276 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Junger Mann,

18-19 Jahre, der bereits im Versicherungswesen tätig war, für die hies. grds. General-Agentur p. 1. Jan. 1909 gesucht. Offerten mit Geh.-Ang. unter Nr. 1-273 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Diel Geld!

Kann sich Herr oder Dame verdienen durch leichte schriftliche Hausarbeit. Zum Erwerb sind 100 M. in bar erforderlich. Off. unt. 348172 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Griffen!

Kredittgel. m. h. S. sucht Filialleiter, der sich mit 500-1000 M. beteil. Off. u. Nr. 10533a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ladnerin.

Selbständige Verkäuferin für Wursterei für Filiale gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. Offerten unter Nr. 10613a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Tüchtige Dreher

finden bei guten Leistungen dauernde Beschäftigung. Anfragen mit Angabe der Lohnansprüche an die 10684a.2.1 Werkzeugfabrik Aktien-Gesellschaft Reishauer, Raftatt.

Flotter Zeichner,

der bereits im Zentralheizungs-fach tätig war, wird auf 2-3 Monate für sofort gesucht. Offert. m. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 18240 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Baufach: Vertreter gesucht

für Trockenlegungs-Arbeiten nach unserem Verfahren. Einiges Kapital zwecks Ankauf der von uns erfundenen, patentierten Säge-Maschine ist notwendig.

Stadler & Geyer, München,

Wittelsbacherstrasse 8. 1.

10493a

Vertreter

Gesucht für den Platz Karlsruhe ein äußerst tüchtiger 10586a

aus der Chocoladen- und Confituren-Brande. Der betreffende Herr muß vor allem bei der einschlägigen Kundenschaft durchaus auf das beste eingeweiht sein. Offerten unter genauer Darlegung der bisherigen und gegenwärtigen Tätigkeit, Einfindung der Photographie und mit Angabe von Referenzen unter D. P. 66 an Rudolf Woffe, Dresden, erbeten.

Eine große Nähmaschinenfabrik sucht einen erstklassigen 10590a.3.2

Meister,

welcher die Lang-, Schwing-, Ring- und Rundschiff-Systeme kennt und mit moderner Fabrikationsweise und Akkordwesen gründlich vertraut ist.

Nur wirklich erste Kräfte mit besten Referenzen wollen Offerte mit Angabe über seitherige Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche ic. einreichen unter K. G. 1938 an Rudolf Woffe, Köln.

Suche zum 1. Januar event früher alleinlebende Frau oder kleine Familie

zur Verorgung meiner Haus-haltungs-geschäfte gegen Gewäh-rung freier Wohnung (Küche, Zimmer, 2 Mansarden); Wasch- und Kochen wird anderweitig be-sorgt. 18205.2.2

Dr. med. Arnsperger, prakt. Arzt, Kriegerstr. 147, part.

Israel. Haushälterin

welche gut kochen kann geg. guten Lohn i. ein Geschäfts-haus gesucht. Offert. unt. Nr. 347908 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gute Stellen finden sof. u. 1. Januar: Mädchen, welche etwas kochen können, für hier u. ausw. Lohn 25-30 M. B48211 Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

Hochfräulein kann unt. günst. Beding. das Koch-erlernen. Eintritt 1. Jan. 1909. evtl. früh. Abh. d. Oekonom. Binn. Offis. -Kochin. Tel. -Bath. 4. 9. evtl. evtl. früh. Abh. d. Oekonom. Binn. Offis. -Kochin. Tel. -Bath. 4. 9.

Suche auf 1. Jan. noch Z. einige Mädchen, die gut bütteln, kochen können, als Köchinnen und Mädchen für alles. Näheres durch B48217

Frau Zeller,

B. Reiters Nachf., Amalienstr. 11.

Gesucht auf sofort ein Mädchen,

das kochen u. auch dem Haushalt vorstehen kann. B48216 Näheres Hübschstraße 27, II.

Mädchen gesucht.

Suche für sof. od. 1. Jan. ein Mädchen, am liebst. v. Lande. Aus-w. -Kochin. 15. III. B48169

Nach Frankreich

suche ich fortwährend woblgezogene Mädchen i. garant. sol. Häuser, evtl. Frau Hofstadt-Cammerer, Stuttgart. Staats. -Kontrollnummer. - Stuttg. 1883.

Auf 1. Januar fleißig, sauberes Mädchen für Hausarbeit; demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. B48026 Frau Michaelis, Schönfeldstr. 2, II.

Ein eheliches, braves Mädchen gesucht auf 1. Januar. B48195 Waldhornstr. 62.

Tüchtiges Mädchen für alle Haus-arbeit in gutem Hause für 1. Januar gesucht. B48197 Frau E. Ettlinger Wwe., Bernhardtstraße 19.

Braves Mädchen, auch vom Lande, findet sofort Stelle. Karlsruhe 15. I. Tr. B48145

Auf sofort wird eine saubere, tüchtige Monatsfrau für den Wäsche- u. Putzservice gesucht. Kaiserstraße 40, 4. Stod. B48207

Modistin-Gesuch.

Tüchtige, selbständige Arbeiterin, gebiengen Charakters, findet per 1. Februar angenehme Jahres-Bezahlung. 18286.2.1

Offerten erbitten Durlach, Post-lagerstr. unter Chiffre N. N. 1909.

Stellen suchen

Tüchtiger, junger Mann,

a. Zl. auf einem Fabrik-Bureau tätig, sucht per 1. Jan. 1909, evtl. sofort Stellung als Buchhalter oder sonstigen Posten in gutem Haus. Offerten unter Nr. B48178 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Junger Kaufmann

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Lagerist oder Verkäufer, sofort oder später. Offerten unter Nr. 10560a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann,

Installations- u. Haushaltungs-Brande sucht per 1. Jan. 1909 evtl. später Stellung als Verkäufer, Lagerist evtl. Reisender. Offert. Nr. 10617a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein tauglicher, zuverlässiger, fleißiger Mann sucht eine Stelle als Einlieferer, Bütteldiener oder Verkäufer. Zu erstg. Schützen-strasse 66, 2. St. B48168

Lehrstelle

für einen Metzgerlehrling gesucht!

Für einen 16jährigen, kräftigen Jungen wird in einem guten Hause Lehrstelle gesucht, wo Gelegenheit geboten, die Metzgerei und Wurst-herstellung gründlich zu erlernen. Eintritt könnte auf 1. Januar erfolgen. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter Nr. 10617a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Z. Stellen suchen

per 1. Januar 2 ordentliche Zimmermädchen mit guten Zeugnissen durch Frau Zeller, B. Reiters Nachf., Amalienstr. 11. B48195

Junge Fräulein sucht zum 1. Jan. 1909 Stellung als möglichen-falls in eine in feiner Familie. Offerten unter Nr. B48200 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Waldstr. 11 gr. Laden mit Ma-gazin u. Keller auf sof. od. spät. zu vermieten, event. könnte Wohnung dazu gegeben werden. Näb. im Speiserel-eb. Waldhornstr. 14. 18056*

In bester Lage

(Kaiserstraße Ecke Markt) sind Bureau- und Kleiderkabinen sehr preis-wert zu vermieten. B48151 Zu erfragen Kaiserstraße 141, 3. Stod. im Anwaltsbureau.

Schwabenstraße 13

sind ca. 150 qm heizbare Par-terre - Räume mit anschließendem Bureau per sofort oder später billig zu vermieten, eventl. können noch ca. 60 qm Keller und sonstige ver-schiedene Räume im zweiten oder dritten Stod dazu gegeben werden. Näheres Kronenstrasse Nr. 48, im Laden. 17001*

Mitte der Stadt

sind per sof. od. später große Büro- und Magazin - Räumlichkeiten, für Bank- oder Engros-Geschäft pas-send, preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen 14037.30.12 Gartenstraße 12.

3, 4 u. 5 Zimmer-wohnungen

alle der Reuezeit entsprechend eingerichtet, launig gelegene Wohnungen, gute Lage, per sofort od. später zu vermiet. Näheres zu erfragen im Büro Melanchthonstraße 2. 17889

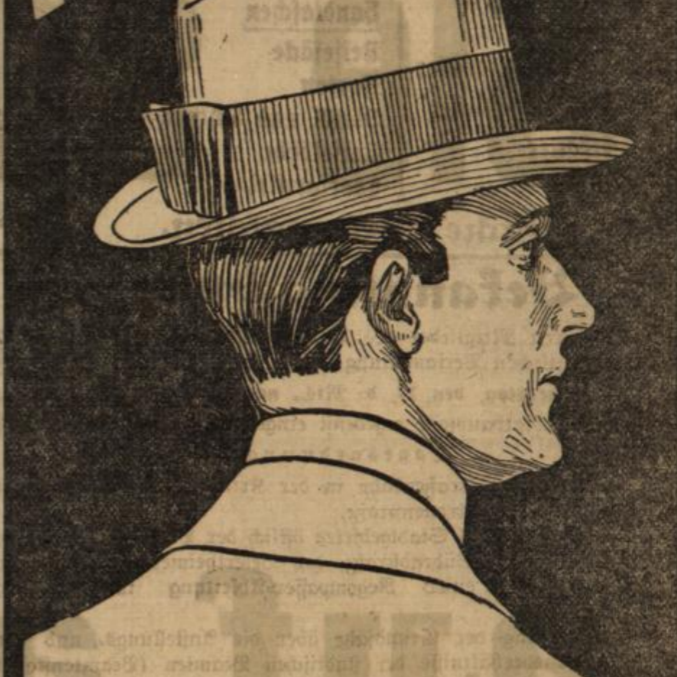
Karlstraße 87

ist im 2. Stod. eine Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, Küche u. Speisekammer, 2 Kammern, 1 Schwarzweiss-kammer, 3 Kellerräumlichkeiten, schönem Hintergarten, Fahr-rahrast, elektr. Aufzug etc. auf 1. April 1909 zu vermieten. Einzelmieten von 10-12 und 4 bis 5 Mtr. 17888 Näb. Ritterstr. 28 im Büro.

Fabrikbau zu vermieten.

Auf 1. Oktober oder früher ist ein dreistöckiger Fabrikbau mit Unterfütterung, Kesselhaus, Nebenräume mit Materialanflug und den er-forderlichen Bureauräumen zu vermieten. In diesem Anwesen wurde eine längere Reihe von Jahren eine Papierfabrik betrieben, und könnte eventuell die Kraftanlage ein-schließlich Transmiffion übernommen werden. 18218 Näheres Steinstraße 27, Bau-bureau.

Herren-Hüte



Adolf Lindenlaub

Kaiserstrasse 191

Eine Mansarden-Wohnung

mit Koch- und Leuchtgas ist per so-fort zu vermieten. Preis monatlich 15 Mark. 18288 Schwabenstraße Nr. 13.

Zu Hause 17272*

Kaiserstrasse 138

5. Stod. ist eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Glasabschluss, per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Kontor auf dem Hof.

Zweizimmer-Wohnung mit Zu-gehör gleich od. später i. monatl. 17. M. zu vermieten. B47952 Näb. Marienstr. 70, II.

Douglasstraße 2, in ruh. Hause, ist eine geräum. 4 Zimmerwoh-nung mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. I. Tr. 5. B48198

Kaiser-Allee 59 ist eine Wohn-ung von 5 Zimmern und 1 Keller, 2 Bani. u. Bad, vollstän. neu her-gerichtet, per 1. April a. verm. B48191

Kapellenstr. 56a, 5. St. ist wegen Verleg. eine schön 3 Zimmerwoh-nung nebst Zubeh. auf 1. Jan. od. spät. zu verm. Näb. 2. St. L. B47562.5.4

Ruhenstr. 57 II., ist eine schön 3 Zimmerwohnung per sofort od. 1. Januar zu vermieten. B47475 Zu erfragen im 1. Stod.

Zimmer.

Ein großes, gut möbliertes, helles Zimmer ist an ein solches Fräulein oder Herrn bis 1. Januar billig zu vermieten. Nach Wunsch 2 Betten. Näheres bei Frau Michel Waldstraße 33, II. 5. B48103

Zimmer

mit und ohne Pension an bessere Beamten und Kaufleute zu vermieten. Näheres Nowadanlage 19, v.

Einfach, aber hübsch möbliertes Zimmer an besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. Kriegstraße 26, 4. Stod. B48188

Bernhardtstr. 6, part., ist schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang auf sofort od. 1. Jan. an Herrn od. Fräulein billig zu vermieten. Goll. vorübergehend. B48185

Durlacherstr. 49 ist ein freundl. möbl. Mansardenzimmer zu ver-mieten. Näb. Stb. 4. St. B48162

Durlacherstr. 79, 2. St., ist ein schön. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vermiet. Preis 12 M. B48034

Gartenstr. 40, III., in ruh. Lage, ist ein gut möbl. Zimmer sof. od. 1. Jan. zu vermiet. B48160

Kaiserallee 77a, 3. St., sehr schön möbl., zweifelh. Zimmer mit Balkon, ohne vis-a-vis, an soliden Herrn zu vermieten. B47664

Kaiserstraße 64, 3. Tr., ist ein schön möbl. Zimmer per sofort oder 1. Januar billig zu vermieten. Zu erfr. im Uhrladen. B48214

Karlstraße 12, 2. St., der Haupt

post trägt gegenüber, ist ein sehr schön, möbl. Wohn- und Schla-fzimmer, sowie ein feines 2 fenstr. Zimmer bei Beamten-Bilke billig zu vermieten. B47820.4.4

Ludwig Wilhelmstr. 3, 3. St. i., ist ein H. schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. B47881

Ruhenstr. 7, 3. St., ist ein großes, schön möbl. Zimmer in gesunder Lage ohne vis-a-vis, sof. od. spät. zu vermieten. B47967

Ritterstr. 36, 2. Tr., ist ein 2 fenstr., gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Näb. baselhof oder part. B48203

Scheffelstr. 8 ist ein möbl. Parterre-Zimmer und möbl. Mansarden-zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. B48183

Waldstr. 11, Stb. 2. St., ist möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. B48169

Waldhornstr. 6, 1. Tr., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer, separat auf 1. Jan. zu verm. B48209

Waldhornstraße 28a, IV., nächst der Kaiserstr., gut möbliertes Zimmer mit Pension gleich od. auf 1. Jan. billig zu verm. B48171

Wilhelmstraße 2 ist ein schön möbl. Zimmer für 18 M. pro Monat zu vermieten. B48015.2.2

Wilhelmstraße 19 ist ein möbliert., schön. Zimmer mit voller Pension an ein. Herrn od. Fräulein zu ver-mieten. Zu erfr. i. Lad. B48121

Jägeringstraße 17, part., ist ein schön möbl., großes, 2 fenstr. Parterre-zimmer (sep. Eingang), gut heizbar, sofort billig zu vermieten. B48194

Ein unmöbliertes Zimmer mit Stodofen ist sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. B47965 Näb. Marienstr. 70, II.

Miet-Gesuche:

Kolonialwarengeschäft,

nachweislich gut rentierendes, per 1. April 1909 zu mieten gesucht. Offert. mit Angabe der Lage und Mietpreis an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten unt. Nr. B48162.

Tagerplatz gesucht

mit Gleisanchluss, möglichst am West- oder Hauptbahnhof gelegen. Offerten unter näherer Angabe der Größenverhältnisse, des Miet-preises usw. unter Nr. 10521a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht große 3-4 Zimmer-Wohnung in freier Lage, ohne vis-a-vis, bis 1. April, evtl. früh. Off. m. Preisang. u. B47532 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kleineres, möbliertes Zimmer

von einem Reisenden, möglichst in Bahnhofsnähe, gesucht. Offerten unter Nr. 18287 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer

in gutem Hause von jungem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B48193 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Student, Ausländer, sucht Zimmer mit Pension bei guter Familie vom 1. Januar an. Umgebend von „Girichbrücke“ Offert. unt. B47860 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Geht von einer Dame ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension in feiner Familie. Beding-ung: Sonnenseite u. Nähe der Kunstakademie. Offert. mit Preis-angabe an 10693a Fel. L. Keil, Darmstadt, Villa Augustin.

Sie sparen doppelt.

Wir geben bei allen Einkäufen, die während der Vormittagsstunden bis 12 Uhr erledigt werden,

auf alle Artikel

ausgenommen einige Markenartikel und Nähgarne

doppelte Rabattmarken

Diese Vergünstigung gilt von heute bis incl. Samstag den 19. cr.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

Geschwister Knopf.